

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 22

April 2004



**Dieter Hunold (Mitte) zum stellvertretenden
Kreisbrandmeister wiedergewählt**

Pressewarte Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	047 61 71304 f.bartmann@12move.de
Gemeinde Gnarrenburg Abschnittspressewart	Eike Bayer (bk) APW	Ladendaystr. 8 27442 Kuhstedt	047 63 7397 eikebayer@gmx.de
Samtgemeinde Geestequelle	Bernd Gerken (go)	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	047 65 1287 bernd.gerken@t-online.de
Samtgemeinde Selsingen	Uwe Blücher (br)	Bahnhofstr. 14 27404 Rhadereistedt	042 85 925983 uwe.bluecher@t-online
Samtgemeinde Selsingen Kreispressewart	Walter Lippmann (wlg) KPW	Granstedt Hempstr. 7 27446 Selsingen	042 84 8896 kreispressewart.lk-row@ePost.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen Abschnittspressewart	Heinz Klindworth (kt) APW	Gartenstr. 3 27419 Tiste	042 83 3955 heinz.klindworth@philips.com
Samtgemeinde Tarmstedt	Peter Hagelstein (hd)	Dipshorn Ringstr. 37 27412 Vorwerk	042 83 981716 peter.hagelstein@ewetel.net
Samtgemeinde Zeven	Marcel Will (wh)	Klosterstr. 8 27404 Heeslingen	042 81 958153 marcel.will@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg	Wolfgang Mießner (mr)	Brockelerstr. 20 A 27356 Rotenburg	042 61 630109 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede	Hartmut Winzer (ww)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	042 62 528 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel	Pia Neubacher-Apel (as)	Lerchenweg 24 27383 Scheeßel	042 63 4248 apel-scheessel@t-online.de
Samtgemeinde Bothel	Thomas Brunkhorst (btb)	Trochelerstr. 3 27386 Bothel	042 66 2356 th.brunkhorst@t-online.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl) APW	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	042 67 953477 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendor	042 64 406002 holger.schloen@t-online.de

Impressum FLORIAN ROTENBURG

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg (Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Schlussredaktion:

Walter Lippmann

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

1.000 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

August 2004

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die Redaktion
Texte bearbeiten, gegebenenfalls kür-
zen oder ergänzen.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Erste Hilfe muss immer wieder trainiert werden

Haben Sie es gesehen, das neue Plakat der Feuerwehr-Unfallkasse, zum
Thema: Erste Hilfe, Auffinden einer Person?

Kurz und prägnant wird dargestellt, was zu tun ist:

Grundsätze:

- RUHE bewahren
- UNFALLSTELLE sichern
- EIGENE SICHERHEIT beachten

Über die Punkte: "Person ggf. aus dem Gefahrenbereich retten", **Bewusstsein prüfen**, wenn **nicht vorhanden: Notruf (112) und Atmung prüfen** dann **2 x beatmen**, wenn **nicht vorhanden: Herz-Lungen-Wiederbelebung**

Hätten Sie es gewusst? Aber war da nicht noch etwas? Richtig: Puls fühlen, Kontrolle des Kreislaufes

War, wie heisst's nun: **Nicht lang schnacken, Kopf in Nacken** (gemeint ist: Atemwege frei machen, Kopf nackenwärts beugen, Unterkiefer anheben, sehen / hören / fühlen)

Das war die Losung, mit der meine Tochter von ihrem ersten Erste-Hilfe-Kurs aus der Grundschule (Klasse 1) zurückkam. Hat mir gut gefallen, was sie erzählte. Die Kinder haben gelernt, dass sie in Nottfällen etwas tun können, z. B. einen Notruf abzusetzen (Merksatz: eins eins zwei - kostenfrei) - die Kinder sind nicht ohnmächtig. Sie haben gelernt, dass sie etwas tun können. Und: Nichts zu tun, ist die schlechteste Lösung.

Frage: Wann haben Sie Ihren letzten Erste-Hilfe-Kurs besucht, oder war Ihr "letzter" gar Ihr "erster"? Ich kann mich noch genau daran erinnern, an meinen "ersten". Da wurde noch propagiert, stark blutende Wunden "abzubinden". Herz-Lungen-Wiederbelebung war kein Thema, hatte man auch keine "Puppen", bei denen man hört, wenn die Rippen brechen, bei denen der Kursleiter einen Pulsschlag simulieren kann - wie also üben, am lebenden Objekt - geht nicht! (Hinweis des Sätzers: In meinem Gesundheits- Brockhaus (1973) wird in dem separaten Teil: Erste Hilfe, unter dem Stichwort: Künstliche Atmung (K. A.) ausführlich beschrieben (inklusive Skizzen), wie mit den Armen der nicht atmenden bewusstlosen Person zu hantieren sei... "bis sich das Atemzentrum erholt hat und der Verunglückte von selbst zu atmen anfängt.")

Was lernen wir: Erste Hilfe muss immer wieder trainiert werden!

Notruf (112 - eins eins zwei - kostenfrei)

- **WO** geschah es ?
- **WAS** geschah ?
- **WIE** viele Verletzte ?
- **WELCHE** Art von Verletzungen ?
- **WARTEN** auf Rückfragen !

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch
Eure Redaktion **FLORIAN ROTENBURG**

Die Hepatitis - Gefährdung bei Hilfeleistungseinsätzen?

„Hepatitis“ ist die Entzündung der Leber. Auslösende Faktoren einer Leberentzündung sind Erkrankungen des Stoffwechsels oder des Immunsystems, d.h. fehlgesteuerte Immunreaktionen gegen körpereigene Zellen, außerdem Vergiftungen, übermäßiger Alkoholgenuss, Medikamente, starkes Übergewicht und die Zuckerkrankheit. Neben weiteren, bis heute noch nicht bekannten Ursachen können auch Viren eine Hepatitis auslösen. Bei einer Leberentzündung werden Leberzellen zerstört. Wird diese nicht rechtzeitig entdeckt, kann ein Leberschaden bis hin zur Zirrhose oder zum Leberkrebs entstehen. Lebenswichtige Funktionen, wie Stoffwechsel, Verdauung und das Immunsystem können durch eine zunächst unbemerkte und später chronisch verlaufende Lebererkrankung stark eingeschränkt werden.

Die Funktion der Leber

Mit einem Gewicht von 1,5 kg ist die Leber das größte Innere Organ des Körpers. Kein anderes Organ übernimmt so viele Funktionen: Die Leber ist sowohl für die Aufnahme von Nährstoffen, für den Stoffwechsel als auch für den Abbau von Giften verantwortlich. Jede Minute fließen 1,5 Liter nährstoffreiches Blut aus dem Darm und sauerstoffreiches Blut aus dem Herzen durch die Leber.

Als Stoffwechselorgan reguliert die Leber den Fett- und Zuckerstoffwechsel sowie den Mineral-, Vitamin- und Hormonhaushalt. Weiterhin ist die für den Aufbau wichtiger Eiweißstoffe verantwortlich.

Die Leber dient auch als Speicher für wichtige Nährstoffe wie Zucker, Fette, Vitamine, die bedarfsgerecht umgewandelt und dem Körper zugeführt werden.

Als Entgiftungszentrale verhindert sie das Eindringen von Schadstoffen und Krankheitserregern durch den Darm in den Blutkreislauf.

Als Ausscheidungsorgan sondert sie mit der Galle Stoffwechselschlacken über den Darm ab. Entgiftet und ausgeschieden werden auch Rückstände von Medikamenten, Konservierungsstoffe in der Nahrung, Umweltgifte und andere schädliche Substanzen. Das giftige Abbauprodukt Ammoniak, welches beim Umbau von Eiweiß im Darm entsteht, wird von der Leber zu ungiftigem Harnstoff umgewandelt und über die Niere ausgeschieden.

Als Drüse produziert die Leber täglich fast einen Liter Gallensaft. Die Gallensäuren sorgen für die Fettverdauung und die Aufnahme fettlöslicher Vitamine über den Darm in das Blut. Die Leber bildet außerdem einen Teil des Immunsystems, das für Wundheilung und Abwehr von Viren und Bakterien zuständig ist.

Anzeichen einer Lebererkrankung

Viele Lebererkrankungen werden erst spät erkannt. Tückisch an Lebererkrankungen ist, dass die Leber kein Schmerzempfinden hat und keine Warnzeichen aussendet. Folgende Symptome könnten z.B. einen Hinweis auf eine Erkrankung der Leber oder der Galle liefern:

ständige Müdigkeit, Druckgefühl im rechten Oberbauch, entfärbter Stuhl und bierbrauner Urin, Appetitverlust, Gewichtsveränderungen, Übelkeit und Erbrechen, Blähbauch, Gelbverfärbung der Haut oder Augen, häufige Muskel- oder Gelenkschmerzen

Bei solchen Anzeichen ist eine Untersuchung der Leberwerte mit gezielter Fahndung nach möglichen Erkrankungen oder Belastungen der Leber notwendig.

Die Virushepatitis

Die bekanntesten virusbedingten Entzündungen sind die Hepatitis A, B, C und D, die durch Ansteckungen übertragen werden können.

Besonders ansteckungsgefährdet sind neben dem medizinischen Personal, Fernreisenden auch die Einsatzkräfte unserer Feuerwehren. Trotz des wirksamen Schutzes ihrer Einsatzkleidung sind Ansteckungen über stark blutende Wunden oder Speichel bei sich übergebenden Verletzten nicht sicher auszuschließen.

Übertragung einer Virushepatitis

Da nicht jede Virushepatitis den gleichen Übertragungsweg hat, werden die wichtigsten viralen Leberentzündungen nachfolgend kurz beschrieben:

Hepatitis A

Die Hepatitis A wird über Schmierinfektionen direkt von Mensch zu Mensch oder auch über die Nahrung übertragen. Besonders häufige Infektionsquellen sind Speiseeis, Obst, Salat, Muschel und Schalentiere. Hepatitis A wird auch Reisehepatitis genannt, weil sie gerade in südlichen Ländern noch ein größeres Problem darstellt. Sie heilt aber meist ohne Komplikationen aus.

Hepatitis B

Die Hepatitis B ist hochansteckend! Sie kann über fast alle Körperflüssigkeiten übertragen werden (Blut, Speichel, Tränenflüssigkeit, Vaginalsekret, Sperma). Auch ungeschützte Sexualekontakte, Piercing, Tätowierungen sowie Kontakt mit infiziertem Blut können zur Ansteckung führen. Bei Erwachsenen heilt die akute Hepatitis B Infektion in einem hohen Prozentsatz aller Erkrankungsfälle aus, aber es gibt auch chronische Verlaufsformen, die in der Leberzirrhose oder im gefürchteten Leberkrebs enden.

Hepatitis C und Hepatitis D

Diese seltener auftretenden Leberinfektionen ähneln in ihrem Verlauf den vorbeschriebenen Erkrankungen. Eine Schutzimpfung gibt es allerdings zur Zeit noch nicht.

Schutzmassnahmen:

Die Hepatitis A und B lassen sich wirkungsvoll durch Schutzimpfungen vermeiden. Aus diesem Grund wurden kürzlich eine Reihe von Feuerwehrfrauen und -männern von Stützpunktfeuerwehren, mit hohem Einsatzaufkommen bei Hilfeleistungseinsätzen, entsprechend geimpft.

Der Kombinationsimpfstoff gegen die Virushepatitis A und B wird drei Mal verabreicht. Er ist gut verträglich und vermittelt einen wirksamen Schutz in aller Regel bis zu 10 Jahren.

Quellen:

Deutsche Leberhilfe e.V., Köln Kompetenznetz Hepatitis: Prof. Dr. med. H. Lochs, Berlin Prof. Dr. med. M. P. Manns, Hannover

Beitrag: Dr. med. Heiko William, Facharzt für Allgemeinmedizin, Rettungsmedizin, Sportmedizin, Leitender Notarzt LK ROW/Mitte

Die Feuerwehren des Landkreises wurden zu zahlreichen Großeinsätzen gerufen.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann blickt auf ereignisreiches Jahr zurück

Rüspel (go). Die Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme) blickten am 22. November 2003 während ihrer Dienstversammlung in der Gaststätte Brunkhorst in Rüspel auf zahlreiche Einsätze und vielfältige Tätigkeiten zurück. Sehr intensiv wurde Aus- und Fortbildung betrieben.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Gnarrenburg, hob in seinem Jahresbericht hervor, dass in 157 Feuerwehren im Landkreis 6.519 Männer und 313 Frauen ihren Dienst für die Allgemeinheit versahen. In diesem Jahr waren sie bereits zu 436 Brandeinsätzen und 307 Hilfeleistungseinsätzen gerufen worden. Unter diesen Einsätzen waren zahlreiche Großeinsätze, die mit einer großen Zahl von Einsatzkräften erfolgreich abgearbeitet wurden.



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann berichtete von zahlreichen Einsätzen und vielfältigen Tätigkeiten in den Feuerwehren des Landkreises
Foto: Gerken

Die Feuerwehren befreiten bei Verkehrsunfällen eingeklemmte Personen, führten Personensuchen durch und leisteten vielseitige technische Hilfe. Ebenfalls wurden sie sehr häufig zur Tierrettung gerufen. Durch den sehr heißen und trockenen Sommer wurden sie bei zahlreichen Flächenbränden und Busch- und Waldbränden alarmiert. Jürgen Lemmermann sagte: „die Feuerwehren sind zur Brandbekämpfung ausgerückt und die Allgemeinheit konnte baden gehen“.

Er dankte allen Feuerwehrmitgliedern für ihre Leistungen bei den Einsätzen, die oft ihre ganze physische und psychische Kraft erforderten. Über 200 Feuerwehrmitglieder nahmen am Fahrsicherheitstraining der Verkehrswachen Rotenburg und Bremervörde/Zeven mit Feuerwehrfahrzeugen und Privatwagen teil. Hier wurden insbesondere Fahranfänger, die ihre praktischen Fähigkeiten verbessern konnten, angesprochen.

Gemeindebrandmeister Walter Jungfer, Gemeinde Scheeßel, erläuterte den Anwesenden die seit diesem Jahr gültigen Änderungen der Feuerwehrwettbewerbsbestimmungen. Die auf Grundlage der Ausbildungsrichtlinien erstellten Bestimmungen werden den Feuerwehren im Frühjahr durch die Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen vorgestellt.

In diesem Jahr wurde die Wettbewerbsgruppe der Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen in Harpstedt Landessieger in der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge. Jürgen Lemmermann zeichnete die Gruppenmitglieder für ihre besondere Leistung mit der Leistungsspanne in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen aus.

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers, Bremervörde, berichtete, dass auf Kreisebene in 17 Lehrgängen, der Fachrichtungen Atemschutz, Maschinist, Sprechfunker und Truppmittglied im Gefahrguteinsatz 295 Feuerwehrmitglieder ausgebildet wurden. Die 40 Ausbilder erteilten hierfür 1.157 Unterrichtsstunden. Weiter nahmen über 200 Feuerwehrangehörige an den Landesfeuerwehrschulen Loy und Celle an Führungslehrgängen und technischen Lehrgängen teil.

In der Feuerwehrtechnischen Zentrale Zeven erbrachten die dortigen Mitarbeiter vielfältige Fachleistungen für die Wartung und Reparatur des umfangreichen Gerätes der Feuerwehren. Kreisschirrmeister Jürgen Nessel, Zeven, der auf eine 30-jährige Erfahrung zurückblickt, hob hervor, dass durch ihn und seine Mitarbeiter zahlreiche wichtige Prüfungen der Feuerwehrschausrüstung und der Fahrzeuge durchgeführt wurden.

Während des Ausbildungs- und Einsatzdienstes ereignen sich leider immer wieder Unfälle durch die Feuerwehrangehörigen, deren Anzahl, so Kreissicherheitsbeauftragter Horst Rosebrock, Hemslingen, aber rückläufig ist. In 48 Jugendfeuerwehren sind 930 Mädchen und Jungen aktiv. Sie betreiben, so Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, Spegkens, umfangreiche Feuerwehrausbildung. Weiter nahmen

viele Jugendliche an Zeltlagern, Orientierungsmärschen und sportlichen Wettbewerben teil.

Der organisatorische Leiter des Umwelt- und Gefahrgutzuges der Landkreises, Manfred Klie, Brüttendorf, teilte den Anwesenden mit, dass in diesem Jahr in mehreren Gemeinden Ausbildung an der Ausrüstung des Gefahrgutzuges betrieben wurde. In diesem Jahr wurde der Umwelt- und Gefahrgutzug bei mehreren Einsätzen zum Messen und Beseitigen von Schadstoffen eingesetzt.

Kreisdezzernent Heinz Peimann berichtete den Feuerwehren, dass der Landkreis erhebliche Aufwendungen für den Brand- und Katastrophenschutz tätigt. Im letzten Jahr wurde ein neues Feuerwehrboot in Bremervörde stationiert und kurz danach wurden zwei neue Schlauchwagen mit jeweils 100 Meter Schlauch in Dienst gestellt. Für dieses Jahr sind bereits weitere aufwendige Beschaffungen geplant.

Heinz Peimann und Samtgemeindebürgermeister Manfred Rieken, Zeven, dankten den in der Samtgemeinde Zeven tagenden Feuerwehrführungskräften und allen Mitgliedern für ihren für die Allgemeinheit wertvollen Einsatz. Der stellver-

tretende Inspektionsleiter der Polizeiinspektion Rotenburg, Thorsten Oestmann, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei während der oft sehr belastenden Einsätze.

Zur Einstimmung und in den Pausen wurden die anwesenden Feuerwehrangehörigen und Gäste mit flotter Musik durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Kirchtimke unterhalten. Abschließend wurde Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann der Taktstock mit der Bitte überreicht, erstmalig eine Musikkapelle zu dirigieren. Unter dem Applaus aller Anwesenden meisterte er diese Aufgabe hervorragend.



Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Kirchtimke unterhielt die Anwesenden mit flotter Musik

Stellvertretender Kreisbrandmeister Dieter Hunold wird in seinem Amt bestätigt

Verdiente Feuerwehrmitglieder erhalten neue Dienstgrade

Rüspel (go). Während der Dienstversammlung der Abschnittsleiter, Stadt- und Gemeindebrandmeister, Ortsbrandmeister und Kreisausbilder am 22. November 2003 (siehe vorstehenden Bericht) wurde der stellvertretende Kreisbrandmeister Dieter Hunold, Sottrum, für eine zweite sechsjährige Amtszeit mit nur einer Gegenstimme wieder gewählt.

160 wahlberechtigte Feuerwehrführungskräfte sprachen Dieter Hunold, der zugleich Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Rotenburg ist, für seine hervorragenden Führungsqualitäten und fachlichen Leistungen ihr uneingeschränktes Vertrauen aus. Der Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, Fehrenbruch, wurde durch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann für seine Leistungen der Dienstgrad Abschnittsleiter verliehen.

Kreisausbilder Ingo Lienhop, Stuckenborstel, schied nach über 20-jähriger Tätigkeit auf seinen Wunsch aus der Ausbildungstätigkeit aus. Jürgen Lemmermann und Kreisausbildungsleiter Ingo Evers dankten ihm für seine wertvolle Mitarbeit in der Ausbildung zahlreicher Feuer-

wehrmitglieder. Für ihre Leistungen wurde den Kreisausbildern Knut Bosner und Heiko von Salzen, Brüttendorf, durch den Kreisbrandmeister der Dienstgrad Löschmeister verliehen. Kreisausbilder Olaf Schmelz, Zeven, wurde zum Oberlöschmeister befördert.



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (rechts) und Kreisausbildungsleiter Ingo Evers (links) dankten den Kreisausbildern Ingo Lienhop, Heiko von Salzen und Olaf Schmelz (von links nach rechts) für ihre Leistungen. Fotos: Gerken

Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Bremervörde

Oerel (wlg) Der Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken konnte Vertreter der 54 Ortsfeuerwehren des Brandschutzabschnittes Bremervörde am 9. Februar 2004 zur Dienstversammlung in Oerel begrüßen. Neben Vertretern des Landkreises und der Samtgemeinde waren auch der Bezirksbrandmeister Hans Graulich, der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und die Abschnittsleiter Bernd Herzig (Zeven) und Dieter Hunold (Rotenburg) der Einladung gefolgt.

In seinem Jahresbericht ging Behnken auf die Einsätze im Jahr 2003 ein, Provokativ stellte er die Frage: „Was haben unsere Feuerwehren eigentlich in dem Jahr gemacht?“ um gleich selbst die Antwort zu geben: „Wir leisten für unsere Mitmenschen eine gute und nicht bezahlbare Arbeit“. Die insgesamt 245 gemeldeten Einsätze teilen sich in 120 Hilfeleistungs- und 125 Brandeinsätze auf. Aus der breiten Palette des Angebotes war alles dabei: Ölsuren beseitigen, Windbruch entfernen, Keller auspumpen, Personen suchen, um nur einige Beispiele zu nennen. Im Gebiet der Stadt Bremervörde ereigneten sich schwere Unfälle, wo die Feuerwehr nur mehr bergen konnte - auch andere Feuerwehren blieben von dieser Art von Unfällen nicht verschont, Verkehrsunfall zwischen Glinde und Ebersdorf, LKW-Unfall in Kuhstedt, Glatteisunfall zwischen Selsingen und Ober Ochtenhausen. „Jeder der sich in den Straßenverkehr begibt, ist ein potentieller Kunde der Feuerwehr - das gilt auch für die Angehörigen der Feuerwehr“. Waren in den vergangenen Jahren um die 70 % der Einsätze Hilfeleistungen, so hat sich im vergangenen Jahr die Gewichtung verschoben. 125 Brandeinsätze waren zu bewältigen: Von „Fehlalarm“ über „kein Feuer“ bis zu neun „Großbränden“. Bis zur Jahresmitte 2003 wollte in Seedorf und Hesedorf jemand die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren testen - aber: „Auf solche Tests können wir und unsere Bürger gut und gerne verzichten“. Der trockenen Sommer hat keine Problem bereitet, die Flächen- und Waldbrände wurden schnell und fachgerecht abgearbeitet. „Dank an die Landwirte, die ihre Güllefässer, mit Wasser gefüllt, als Löschmittel bereit gestellt haben“.



*Hans Graulich richtet
Grüßworte an die
Versammlungsteilnehmer
Fotos: Bernd Gerken*



Bezirksbrandmeister Hans Graulich (links), Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts) und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (zweiter von rechts) mit den Geehrten Schlichting (Zweiter von links) und Wolfgang Naubert (Mitte).

Trotz leerer Kassen konnte neue Ausrüstung angeschafft werden: Drehleiter (Bremervörde), Tanklöschfahrzeug (Gnarrenburg und Selsingen), Löschgruppenfahrzeug (Basdahl), Tragkraftspritzenfahrzeug (Parnewinkel), Einsatzleitwagen (Selsingen), Mess- und Spürfahrzeug (Selsingen), Schlauchwagen (Oerel) und ein Mehrzweckboot (Bremervörde). Die Ortsfeuerwehr Glinstedt hat mit viel Eigenleistung das Feuerwehrhaus erweitert. Eins steht fest: „Richtige und zweckmäßige Ausrüstung unserer Feuerwehren ist ein Muss, ohne passendes Gerät sind wir am Einsatzort keine Helfer, sondern nur Zuschauer“.

Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken bedankte sich bei allen Mitgliedern der Feuerwehren für die geleistete Arbeit und die stete Einsatzbereitschaft. Er erinnerte an folgendes: „Wir, die Feuerwehren, helfen jedem, der in Not geraten ist - unabhängig von seiner Hautfarbe, seinem Alter oder seines Geschlechts. Unabhängig von seiner Herkunft, seinem sozialem Stand oder seiner Konfession. Unabhängig von der Tages- oder Nachtzeit, unabhängig von Wind und Wetter. Wir helfen und stellen dabei eigen Belange zurück: 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Jahrein - Jahraus“. Abschnittsleiter Behnken schloss seinen Bericht mit dem Jahresmotto 2004 der niedersächsischen Feuerwehren: „Feuerwehr - Für Dich gehe ich durch's Feuer“.

Die Grüße der Bezirksregierung überbrachte Hans Graulich. Der Bezirksbrandmeister hob hervor, der Bericht des Abschnittsleiters habe erneut gezeigt, wie vielschichtig die Aufgaben der Feuerwehrkräfte geworden seien: „Mädchen für Alles“. Kritik übte Graulich an

Europäischen Normen: „Noch nie habe ein niedersächsisches Feuerwehrmitglied einen Stromschlag wegen seines Feuerwehrhelmes (aus Aluminium) erlitten“ - zukünftig sollen die Helme nicht mehr aus Metall gefertigt sein.

Pastor Andreas Hellmich stellte die Funktion und Bedeutung der Notfallseelsorge heraus: „Menschen werden nicht alleine gelassen, sie erfahren eine Begleitung, sowohl am Einsatzort, als auch danach.“ Dieses Angebot gilt auch für Einsatzkräfte: „Man schüttelt nicht alles weg“. Die Notfallseelsorge hat „den Mensch im Blick, mitten in der Not“. 365 Tage im Jahr - 24 Stunden am Tag.

Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Rotenburg

Hemsbünde (wl). Zur jährlichen Dienstversammlung trafen sich die Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister der 55 Ortsfeuerwehren des Brandschutzabschnittes Rotenburg am 26. Januar 2004 in der Mehrzweckhalle in Hemsbünde. Abschnittsleiter Dieter Hunold konnte auf ein verhältnismäßig ruhiges Jahr zurückblicken. Die Feuerwehren wurden im letzten Jahr zu 244 Brandeinsätzen und 188 Hilfeleistungseinsätzen alarmiert. Darunter waren unter anderem sieben Großbrände und 21 Verkehrsunfälle, bei denen leider auch wieder schwer Verletzte und Tote zu beklagen waren. Überdurchschnittlich viele Brandeinsätze gab es im Altkreis Rotenburg auch während der anhaltenden Trockenzeit im "Jahrhundertsommer" glücklicherweise nicht. Neben den Einsätzen wurden auch wieder zahlreiche Lehrgänge im Landkreis und an den Landesfeuerwehrschulen in Loy und Celle besucht. Insgesamt wurden 194.476,40 Stunden durch die aktiven Feuerwehrleute und 40.928,50 Stunden durch die Jugendfeuerwehren geleistet.

Sorgen bereitet den Feuerwehren allerdings der Mitgliederrückgang. Zwar sind die Mitgliederzahlen in den 21 Jugendfeuerwehren in den letzten sechs Jahren leicht angestiegen, doch die Zahl der aktiven Mitglieder ist um rund 200 gesunken. "Wir müssen die jungen Leute in den Ortschaften ansprechen. Das ist angesichts des großen Freizeitangebotes nicht leicht, aber wir müssen diesem Trend entgegenwirken", so Hunold.



Abschnittsleiter Dieter Hunold konnte auf ein ruhiges Jahr zurückblicken

Als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. hatte Hans-Jürgen Behnken noch die schöne Aufgabe die beiden Kameraden Hauptbrandmeister Wolfgang Naubert und Brandmeister Gerhard Schlichting für ihre 50-jährige Mitgliedschaft zu ehren. „Beide Kameraden haben sich in ihrer aktiven Dienstzeit im besonderen Maßen für die Feuerwehren verdient gemacht. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst haben sie weiterhin Aufgaben in der Feuerwehr wahrgenommen und stehen auch heute so eng verbunden zur Feuerwehr wie eh und je.“

Als Gäste konnte Abschnittsleiter Hunold unter anderem die beiden Pastoren Ulrich Wilke und Uwe Keilhack begrüßen, die in einem Vortrag ihre Arbeit vorstellten. Sie gehören zu den neun Notfallseelsorgern des Kirchenkreises Rotenburg, die von Einsatzkräften der Polizei, Rettungsdiensten und Feuerwehren rund um die Uhr über die Einsatzleitstelle in Zeven angefordert werden können. Die Notfallseelsorger sind ehrenamtlich im Einsatz und speziell durch Seminare der Landeskirche für ihre Aufgaben ausgebildet. "Niemand sollte sich scheuen, diese Dienste nach einem belastenden Einsatz in Anspruch zu nehmen", so die Pastoren. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Betreuung der Einsatzkräfte und der Beteiligten direkt am Unfallort. Ein guter Kontakt zwischen den Feuerwehrleuten und den Seelsorgern ist wichtig, damit man leichter über schlimme Erlebnisse sprechen kann. Die Konfession und die Zugehörigkeit zur Kirche spielt dabei keine Rolle.

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Klaus Lohmann stellte ein Perspektivpapier vor, das vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund und dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen erarbeitet wurde. Danach ist die Aufrechterhaltung des Brandschutzes und der Hilfeleistungen bei Unglücksfällen unverzichtbar. Die Städte und Gemeinden haben die Verpflichtung und die Verantwortung diesen Schutz sicherzustellen. Diese Aufgaben werden durch die Feuerwehren ehrenamtlich erfüllt. Auch in Zukunft muss die personelle und technische Ausstattung durch die Städte und Gemeinden gewährleistet sein. Allerdings ist hier aufgrund der angespannten finanziellen Situation Augenmaß bei Neuanschaffungen gefragt.

Der Kreissicherheitsbeauftragte Rosebrock teilte mit, dass die eingeführten Praxisgebühren von den Feuerwehrleuten nicht entrichtet sind, wenn diese nach einem Unfall im Feuerwehrdienst einen Arzt aufsuchen.

Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde übt Waldbrandbekämpfung

Im Waldgebiet Frelsdorfer Mühle wurden über 3.400 Meter Schlauchleitung verlegt

Oerel/Frelsdorf (go). Bei niedrigen Temperaturen, Schnee und aufgeweichten Böden übte die Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde am 25. Oktober 2003 die Bekämpfung eines Waldbrandes im Waldgebiet Frelsdorfer Mühle. Unter der Übungsleitung von Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken und der Einsatzleitung durch den stellvertretenden Bereitschaftsführer, Heinz Klintworth, waren rund 115 Feuerwehrangehörige im Einsatz.

Das Übungsziel lautete Üben der Zusammenarbeit der vier Züge innerhalb der Bereitschaft und Feststellen des Zeitbedarfs zwischen Erkundung und erfolgreicher Brandbekämpfung eines Waldbrandes über die große Einsatzbreite von eintausend Metern. Dazu mussten in der Minute ca. 4.000 Liter Wasser über insgesamt 3.400 Meter Schlauchlänge gefördert werden.

Der Aufbau dieser langen Förderstrecke und das Aufstauen der Geeste verliefen sehr zufrieden stellend. Dies erforderte aber eine gewisse Vorbereitungszeit, die bei der Einsatztaktik zur Waldbrandbekämpfung zu berücksichtigen war. So musste der Aufbau der Brandbekämpfung entsprechend vor der Feuerwehrfront aufgebaut werden, damit bis zum Herannahen der Feuerwehr Wasser am Strahlrohr ist. Nachdem die Wasserversorgung stand, wurde mit mehreren Tanklöschfahrzeugen und aus zahlreichen Strahlrohren die Brandbekämpfung aufgenommen.



Maschinist Christian van den Hoogenband von der Ortsfeuerwehr Selsingen sorgte mit zahlreichen weiteren Maschinisten dafür, dass die lange Wasserförderstrecke zur Waldbrandbekämpfung reibungslos betrieben werden konnte

Trotz widriger Bedingungen durch Schneematsch und aufgeweichten Böden, engagierten sich alle Einsatzkräfte hervorragend, sodass das Übungsziel nach zirka eineinhalb Stunden Einsatzzeit erreicht wurde. Mit großem Interesse wurde die Übung von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und den Brandschutzabschnittsleitern des Landkreises Rotenburg, Stadt- und Gemeindebrandmeistern und weiteren Feuerwehrführungs Kräften beobachtet.



Die Einsatzleitung lag in den Händen des stellvertretenden Bereitschaftsführer Heinz Klintworth. Kradmelder Gerhard Rademacker, Übungsleiter Hans-Jürgen Behnken und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (von links nach rechts) sind mit dem Übungsverlauf zufrieden Fotos: Gerken

Vorbereitet wurde die Übung von Feuerwehren aus dem Landkreis Cuxhaven. Sie wurden durch den Brandschutzabschnittsleiter Süd, Rolf Allerheiligen, den stellvertretenden Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Beverstedt, Jürgen Heyer und Ortsbrandmeister Ralf Meyer aus Frelsdorf und seinem Stellvertreter Uwe Döscher vertreten.

Nach der Übung wurden alle Beteiligten im Feuerwehrhaus Oerel durch den Verpflegungszug der Kreisfeuerwehrbereitschaft Rotenburg mit einem kräftigen Gulasch beköstigt. Einsatzleiter Heinz Klintworth bedankte sich bei den aus 16 Ortsfeuerwehren stammenden Bereitschaftsmitgliedern für ihren besonderen Einsatz und ihre Geduld unter den schwierigen Arbeitsbedingungen. Er hob hervor, dass für den erfolgreichen Einsatz einer Bereitschaft regelmäßige Übungen unverzichtbar sind.

Versammlung des Brandschutzabschnittes Zeven

Zeven (kt) Bei der jüngsten Zusammenkunft der Wehren des Brandschutzabschnittes Westertimke freute sich Abschnittsleiter Bernd Herzig von jeder der 48 Wehren Vertreter begrüßen zu können. Daneben konnte er wieder zahlreiche Gäste begrüßen, darunter den stv. Samtgemeindebürgermeister Jürgen Rudolph, von Landkreis Heinz Peimann und Enno Backhausen sowie den leitenden Notarzt Dr. Heiko William und von der Polizei Heiko Schnakenberg.

Jürgen Rudolph stellte bei der Begrüßung fest, dass ohne die Feuerwehr die Tarmstedter Ausstellung nicht funktionieren würde. Trotz der knappen Kassen wird man der Feuerwehr helfen, bat aber gleichzeitig sich bei den Bedarfsanforderungen möglichst zurückzuhalten.

„Die Brandeinsätze sind im letzten Jahr immens gestiegen, während die Hilfeleistungen zurückgingen. Wir haben wie immer ein buntes Jahr hinter uns“, meinte Abschnittsleiter Bernd Herzig zu Beginn des Jahresberichtes. Alle Samtgemeinden haben eine deutliche Zunahme bei den Brandeinsätzen zu verzeichnen, so mussten die Wehren in den Samtgemeinden Sittensen und Tarmstedt zu fast 90 Brandeinsätzen ausrücken, während in der Samtgemeinde Zeven fast 200 Einsätze zu verzeichnen waren. Insgesamt 530 mal mussten die Wehren ausrücken, um anderen zu helfen. „Dies ist ein neuer Rekord“, vermeldete Bernd Herzig den Anwesenden. Die Statistik zeigt, dass sich das Einsatzgeschehen innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt hat. Erfreut war er über die immensen Werte, die von den Feuerwehren gerettet wurden. Mit einem Betrag von 9 Millionen Euro hat die Feuerwehr nach seiner Meinung hervorragendes geleistet. „Jeder sollte es erfahren“, meinte Bernd Herzig und fragte: „Warum konnten wir so erfolgreich sein?“ Hier stellte er besonders die Bereitschaft heraus, an Fortbildungsmaßnahmen während der Freizeit teilzunehmen. Weiter hofft er aber auch das die konstante Größe von etwa 1830 aktiven Brandschützer zukünftig erhalten bleibt und setzt dabei unter anderem auf die 200 Mitglieder in den Jugendfeuerwehren.

Er bedankte sich aber auch bei den Kommunen, die die Feuerwehren mit technischem Gerät ausrüsten, denn die Feuerwehren Bülstedt und Wilstedt erhielten ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug und die Jugendfeuerwehr Sittensen erhielt einen Bus, der über Sponsoren finanziert wurde. Weitere Fahrzeuge sind in diesem Jahr für die Wehren Hamersen, Steinfeld, Boitzen und Wehldorf vorgesehen. Im weiteren Bericht erwähnte er auch die Bereitschaftsübung im Tister Bauernmoor und eine in Planung befindliche große Übung aller Bereitschaftszüge in Hellwege im Mai. In seinem Bericht hob er auch nochmals die Leistung der Kl. Meckelsener Wehr beim

Landeswettbewerb hervor. „Ich freue mich über den zweiten Landestitel der Klein Meckelsener bei den LF-Wettbewerben.“

Bei der anschließenden Wahl des stellvertretenden Abschnittsleiter trat Friedhelm Fitschen, Elsdorf erneut an. Er wurde nahezu einstimmig in seinem Amt bestätigt und wird weitere sechs Jahre mit dem Abschnittsleiter zusammenarbeiten

Von der Polizei stellte Heiko Schnakenberg in einem Kurzreferat „Das Verhalten der Feuerwehren bei Bränden“ vor. Hierbei ging er auf einen BKA-Leitfaden für die Brandermittlung ein und sieht die Feuerwehr hier als besonderen Ansprechpartner. Er bat im Falle einer Brandursachenermittlung, die Feuerwehren keine Veränderungen vorzunehmen oder diese vorher zu dokumentieren. Er freute sich auch über die sehr gute Zusammenarbeit, wobei die Polizei auch gerne auf Einsatzberichte der Feuerwehr zurückgreift.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann ging nochmals auf den heißen Sommer 2003 ein und sagte: „Der Supergau ist glücklicherweise ausgeblieben. Bei den 1395 Einsätzen im letzten Jahr wurde nicht gekleckert, sondern geklotzt.“

Der leitende Notarzt Dr. Heiko William zollte den anwesenden Vertretern der Wehren Respekt und Anerkennung für den schweren Dienst und dankte für die sehr positive Zusammenarbeit. Er betonte: „Die Zusammenarbeit hat ein Niveau wie bei der Berufsfeuerwehr erreicht“.

Vom Landkreis dankte Heinz Peimann den Feuerwehren für die geleistete Arbeit und meinte: „Wir haben einen beeindruckenden Einsatzbericht erhalten, der die Leistungen der Feuerwehr aufzeigt“.



B. Herring (links) beglückwünscht Friedhelm Fitschen (rechts) zur Wiederwahl.

Feuerwehren in der SG Sittensen hatten viele Einsätze

Bei den nun zu Ende gegangenen Mitgliederversammlungen der elf Samtgemeindewehren haben Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe oder sein Stellvertreter Herbert Lühmann das Feuerwehrjahr 2003 Revue passieren lassen und gab einen Ausblick auf 2004. Auch 2003 waren fast alle Wehren zu Einsätzen ausgerückt. Die 483 aktiven Feuerwehrleute waren im letzten Jahr fast drei Mal so häufig zu Brandeinsätzen als zu Hilfeleistungen ausgerückt, insgesamt gab es 119 Alarmierungen.

Durch den ungewöhnlich heißen Sommer hatten alle Wehren sehr viel mit Stoppelfeldbränden zu tun, aber auch einige Rundballenlager wurden aus ungeklärter Ursache durch Feuer vernichtet. In seiner Statistik hat Arnold Hoppe sechs Großbrände, elf Mittelbrände und sieben Klein- und vier Entsehungsbände aufgelistet. Bei den insgesamt 36 Hilfeleistungen wurden die Feuerwehren zu sechs Rettungseinsätzen gerufen, wo es galt Unfallopfer zu retten. „Insgesamt waren 1652 Feuerwehrmänner bzw. -frauen im Einsatz und dass 2174 Stunden. Der entstandene Schaden betrug rund 375.000 Euro dem gegenüber standen gerettete Werte von etwa 4,8 Millionen Euro“, berichtete der Gemeindebrandmeister auf den Versammlungen. Dabei war Sittensen bei fast jedem zweiten Einsatz gefordert und rückte 65 mal aus, die Wehr Kl. Meckelsen wurde zu 22 Einsätzen alarmiert, während Tiste zu 8 Einsätzen ausrückte. Die anderen Wehren hatte alle bis zu fünf Einsätze zu vermelden, mit Ausnahme von Ippensen, die im letzten Jahr nicht ausrücken mussten.

Die Feuerwehr Lengenbostel wurde mit einer neuer Tragkraftspritze ausgestattet. Für das Jahr 2004 sind, neben dem Bus für die Jugendfeuerwehr, die über Werbung finanziert wurde, ein neues Fahrzeug für Ortsfeuerwehr in Hamersen vorgesehen. Das neue Tragkraftspritzenfahrzeug wurde kürzlich aus Görlitz abgeholt und ersetzt das mehr als 30 Jahre alte Fahrzeug. Die Wehr Wohnste hat ihre Ausrüstung durch hydraulische Stempel erweitern können. Als weitere Neuerung bat der Gemeindebrandmeister die jetzt eingerichtete Kleiderkammer von allen Wehren zu nutzen.

Neben den vielen Einsätzen nahmen sich viele Kameraden Zeit, sich bei verschiedenen Lehrgängen in Zeven oder in der Feuerweherschule in Loy weiterzubilden. Erfreut war er auch über die überaus gute Beteiligung am Grundlehrgang. „Dieser Lehrgang hat allen sowohl den Teilnehmern als auch den Ausbildern sehr viel Spaß gemacht. Wir hatten ganz hervorragende Teilnehmer“, freute Arnold Hoppe. Er bat aber auch aktiv zu werden, und Nachwuchskräfte für einen neuen Grundlehrgang zu werben und für einen guten Altersdurchschnitt in den

Wehren zu sorgen. „Im Moment können wir mangels Beteiligung leider keinen Grundlehrgang anbieten“, so der Gemeindebrandmeister.

Alle Wehren haben ihre Übungsdienste immer regelmäßig und gut durchgeführt. „Dies hat sich auch bei den vielen Einsätzen ausgezahlt, denn jeder Handgriff saß“, lobte Arnold Hoppe die Mitglieder der Ortsfeuerwehren. Hierzu haben auch die drei Herbstabschlussübungen in Tiste, Ippensen und Freetz beigetragen.

Für das Jahr 2004 wurden von den Wehren die einzelnen Wettbewerbe bekannt gegeben. Da in diesem Jahr wieder die Teilnahme am Kreisentscheid winkt, bat er alle Wehren sich sorgfältig und rechtzeitig mit den geänderten Bestimmungen auseinander zu setzen. Die Samtgemeinde-Wettbewerbe werden in diesem Jahr am 17. Juli anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Wehr in Tiste ausgetragen. Zudem werden die Wehren Freetz, Gr. Meckelsen und Lengenbostel zu Heimberg-Fuchs-Wettbewerben einladen und in Vierden nach den neuen Regeln die Wettbewerbe durchgeführt.

Arnold Hoppe wünschte allen Wehren eine erfolgreiche Teilnahme und hofft auf möglichst viele teilnehmende Gruppen aus der Börde Sittensen am Kreisentscheid und später am Bezirksentscheid.

Für das Jahr 2004 hofft er auf weniger Einsätze und hofft, dass alle gesund vom Einsatz zurückkehren.



Arnold Hoppe, GemBM Sittensen

Die Kreisfeuerwehrverbände Rotenburg und Bremervörde infomieren

Mit Beginn dieses Jahres sind die Kreisfeuerwehrverbände Rotenburg und Bremervörde aus der Vereinbarung zwischen der GEMA und dem Landesfeuerwehrverband ausgetreten. Dieser Entschluss hat ganz handfeste wirtschaftliche Gründe.

Ende der 60er-Jahre trafen der Deutsche Feuerwehrverband und die GEMA eine Rahmenvereinbarung. In dieser Rahmenvereinbarung wurde den Feuerwehren in Deutschland auf gebührenpflichtige Musikdarbietungen ein Nachlass von 25% (heute 20%) gewährt. Im Gegenzug verpflichtete sich der Deutsche Feuerwehrverband, der GEMA jährlich die aktuellen Adressen der Feuerwehren in Deutschland zur Verfügung zu stellen.

Um eine weitere Pauschalisierung zu erreichen, wurde zwischen dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen und der GEMA eine Zusatzvereinbarung zu diesem Rahmenvertrag abgeschlossen. Mit dieser Zusatzvereinbarung waren genau festgelegte musikalische Darbietungen durch eine Jahrespauschale abgegolten. Die Anmeldepflicht (min. 3 Tage vor der Veranstaltung) blieb weiterhin bestehen.

Beim Eintritt in diese Zusatzvereinbarung im Jahre 1971 war an die GEMA pro Feuerwehr ein Betrag von 1,57 DM zu entrichten (Gesamt 160,14 DM). Da der Verwaltungsaufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen gestanden hätte, hat der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde auf eine Weiterbelastung an die einzelnen Feuerwehren verzichtet und diesen Betrag aus Verbandsmitteln beglichen. Im Jahr 2003 betrug die Abgabe an die GEMA pro Feuerwehr 6,20 € (Gesamt 632,40 € oder 1.264 DM) und für das Jahr 2004 hätte sie 7,10 € und für das Jahr 2005 7,50 € betragen (Gesamt 765 € oder 1.530 DM).

Die Rahmenbedingungen für Musikdarbietungen, die mit dieser Vereinbarung abgegolten wären, sind so eng gesteckt, dass im Schnitt pro Jahr nur ein bis zwei Feuerwehren aus unserem Verbandsgebiet in den Genuss dieser Vereinbarung gekommen sind. Also kurz gesagt: Preis und Leistung stehen nicht ein mal annähernd in einem vernünftigen Verhältnis.

Und hier ein kurzes Beispiel wie ernst die GEMA die Einhaltung dieser Vereinbarung nimmt.

Eine unserer Feuerwehren meldet ein Laternenfestumzug an und bekommt auch keine Rechnung. Im Jahr darauf wird die gleiche Veranstaltung wieder bei der GEMA angemeldet allerdings als Laternenumzug (der

Zusatz FEST fehlt). Nun bekommt die Feuerwehr eine Rechnung über 17,38 DM. Begründung: Umzüge sind nur im Rahmen eines Festes gebührenfrei. Beim nächsten Mal macht die Feuerwehr es also besser und meldet ein Laternenfest und Umzug an. Nun folgt eine Rechnung über 115,22 DM. Begründung: Hauptbestandteil der Veranstaltung ist das Laternenfest, und das ist gebührenpflichtig.

Die eingesparten Mittel benötigt der Verband dringend an anderer Stelle. So steht uns eine Mitgliedsbeitragserhöhung des Landesfeuerwehrverbandes, wenn auch nicht in diesem Jahr, um 25 Cent/Mitglied ins Haus. Mit den eingesparten GEMA Gebühren können wir einen Teil dieser Beitragserhöhung auffangen und sind zur Zeit noch nicht gezwungen diese Erhöhung an die Träger des Brandschutzes weiter zu reichen, was diese bei anhaltend knappen Haushaltsmitteln besonders freuen dürfte. Ebenso bezahlt unser Verband die Schutzgebühr von 2,50 € pro CD des Feuerwehrverwaltungsprogramms, da auch hier eine Weiterbelastung an die einzelne Feuerwehr einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand bedeuten würde.

Was bedeutet dieser Austritt aus der GEMA Vereinbarung nun für die einzelne Feuerwehr? Der GEMA Anmeldevordruck CF verliert seine Gültigkeit und darf nicht weiter verwendet werden. Ab sofort sind alle musikalischen Darbietungen, wie auch schon bisher, mindestens 3 Tage vorher bei der GEMA anzumelden. Allerdings auf den normalen Anmeldeformular, das bei jedem Gastwirt zu erhalten ist. Durch den Eintrag des Veranstalters, der unbedingt Freiwillige Feuerwehr enthalten muss, kommen wir allerdings weiterhin in den Genuss der 20% Ermäßigung. Wir bitten Euch um Verständnis für diesen vom Vorstand unseres Verbandes getragenen Entschluss und wir sind gerne bereit bei Unklarheiten mit euch ein Einzelgespräch zu führen.

Für die Vorstände / die Vorsitzenden

Zahlen beziehen sich auf den KfV-BRV

Alter und neuer Ortsbrandmeister

Unterstedt (mr) Die Freiwillige Feuerwehr Unterstedt hat bei ihrer Jahreshauptversammlung den bisherigen Ortsbrandmeister Heinrich Bruns wieder gewählt. Er bekam 41 von 45 möglichen Stimmen. Bei der mit 80 Mitgliedern sehr gut besuchten Versammlung erläuterte der HBM Bruns in seinem Jahresbericht die Einsätze und Veranstaltungen der Wehr.

Es gab zwei Brand- und drei Hilfeleistungseinsätze. Besonders lobte er die gute Kameradschaft und die Disziplin bei der Aktion "Rolling Stone", bei der ein Findling mit einem Gewicht von über 16 Tonnen nur mit Muskelkraft 2100 m weit transportiert wurde. Ebenso berichtete der Ortsbrandmeister von dem Neubau des Umkleideraumes, der im Mai eingeweiht wurde. Insgesamt hat die Unterstedter Feuerwehr 52 Aktive mit einem Altersdurchschnitt von 37 Jahren. Im Jahr 2003 wurden 6817 Stunden Dienst zum Wohl der Bevölkerung geleistet.

Bei dem Tagespunkt Ehrungen und Beförderungen wurden Steven Grewe, Bernd Hesse, Jan-Hendrik Oelkers und Frank Müller zum Feuerwehrmann, Steffen Bohle, Marcus Rieke, Nils Schröder, Marcus Mauer, Frank Niemann, Matthias Heymann, Thorsten Holst, Mario Behnemann zum Oberfeuerwehrmann und zum ersten



OBM Heinrich Bruns und Hans Kettenburg

Hauptfeuerwehrmann wurden Uwe Lüttjohann und Detlef Barning befördert. Mit dem Dienstgrad Hauptlöschmeister wurde Heiko Hesse vom Stadtbrandmeister Herbert Harries ausgezeichnet. In den wohlverdienten Feuerwehrruhestand wurden Hans Kettenburg und Günter Melymuka verabschiedet. Zum Abschluss der Versammlung bedankte sich der alte und neue Ortsbrandmeister beim Ortsrat für die gute Zusammenarbeit und bei seinen Kameraden für ihre geleistete Arbeit.

Kriechend durchs Krankenhaus

Rotenburg (mr) Am Samstag den 13. Dezember 2003 stand für 26 Atemschutzträger der Feuerwehr Rotenburg eine Übung im Diakoniekrankenhaus auf dem Dienstplan. Ziel war das Installationsuntergeschoss, in dem sich sämtliche Installations- Versorgungs- und Telekommunikationseinrichtungen befinden, dass gerade für 1,1 Millionen Euro mit einer neuen Brandschutzanlage ausgerüstet wurde.



Zwei Kameraden machen sich auf den Weg

Für die Feuerwehrleute ging es darum, sich in dem völlig dunklen Geschoss zu Recht zu finden. Die Kameraden konnten sich nur kriechend oder in gebückter Haltung bewegen. Da es da unten sehr warm ist, war das Vorankommen recht schweißtreibend. Orientierung gab es nur durch Nummern an den Pfeilern, die über Funk an einen Feuerwehrmann gegeben wurden, der sich in einem Vorraum befand. Auf einem Plan des gesamten Installationsgeschosses an einer Wand, konnte er jede Nummer der Pfeiler ablesen und wusste so genau, wo sich die einzelnen Trupps befanden. So konnten die Kameraden zu einem der vier Ausgänge geleitet werden. Der Grund dieser Übung war, Erfahrungen zu sammeln, über die Funkkommunikation und die Länge der Wege bis zum nächsten Ausgang und ob dafür die vorhandene Atemluft ausreicht. Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann zeigte sich nach der Übung zufrieden über die gewonnenen Erfahrungen bezüglich der Räumlichkeiten und Funkkommunikation.

Im Frühjahr 2004 soll das gesamte Geschoss verqualmt werden, um Löcher zu finden, die nicht richtig abgedichtet wurden. Dann will die Feuerwehr nochmals unter "realistischen Bedingungen" in dem Untergeschoss üben.

Reif für die Profi-Liga?!

Beitrag von Peter Stöver FF Rotenburg

Rotenburg (mr) Am Samstag den 08. Februar 2004 fand in Rotenburg ein Hallenfußballturnier des RSV (Rotenburger Sportverein) statt. Auch die FSG-Rotenburg (Feuerwehr Sport Gruppe), die seit einem halben Jahr besteht, wurde zu diesem Turnier eingeladen.

Doch die Stärke der Mannschaft der FF Rotenburg wurde offensichtlich von den Gegnern unterschätzt. So musste

sich selbst der Turniersieger mit einem hart erkämpften 1:0 gegen die FSG zufrieden geben. Bei einem letztlich erzieltem Gesamtergebnis von 3 Punkten und 2:5 Toren erreichte die FF Rotenburg den 9. Platz, was nicht nur dem profi-verdächtigen Torwart, sondern auch der Gruppen-Dynamik und Stärke der Mannschaft zu verdanken war. Auch zukünftig wollen die Kameraden der Feuerwehr Rotenburg nicht nur im Einsatz ihre Stärke zeigen.

Gebäudebrand beim Klärwerk - Personen vermisst

Zeven (mw). „Brennt Gebäude nach Schweißarbeiten beim Klärwerk in Zeven“, so lautete die erste Meldung der Leitstelle an die Einsatzkräfte der Feuerwehr Zeven am 12. November 2003 gegen 19:00 Uhr. Kurze Zeit später rückten diese mit insgesamt sechs Fahrzeugen und knapp 30 Mann Besatzung zum besagten Einsatzort aus. Beim Eintreffen des Ortsbrandmeisters Lutz Wedemeyer erkundete dieser die Lage und forderte sofort Verstärkung an. So wurde die Feuerwehr Brauel über Sirene nachalarmiert, die auch kurze Zeit später mit ungefähr 10 Mann ausrückte.

Die Zevener Brandschützer hingegen hatten schon damit begonnen sich mit schwerem Atemschutz auszurüsten, um sofort nach den drei im Gebäude vermissten Arbeitern zu suchen. Andere Feuerwehrleute bauten die Wasserversorgung auf und unterstützten ihre Kameraden dabei sich auszurüsten. Die Drehleiter wurde in Stellung gebracht, um einen Arbeiter aus dem obersten Stockwerk zu retten. Die anderen beiden wurden durch die vordere Eingangstür gerettet.

Nachdem die Personensuche abgeschlossen war, begann man mit der Brandbekämpfung. Hier wurden weitere Trupps unter schwerem Atemschutz ins Gebäude geschickt, um die anderen Kameraden zu unterstützen. Zeitgleich rüstete sich draußen ein Trupp mit speziellen Chemikalienschutzanzügen aus, um das Gefahrgut im Inneren des Gebäudes zu sichern. Hier handelte es sich um Salzsäure und Eisenchlorid.



Rund 40 Feuerwehrleute übten in Zeven den Ernstfall

Fotos: Marcel Will

Nach rund einer Dreiviertelstunde konnte der Befehl „Wasser Halt, zum Abmarsch fertig“ gegeben werden. Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer, Stellvertreter Peter Dettmer, Gefahrgutsspezialist Hermann Kriete und Olaf Schmelz hatten sich diese Großübung ausgedacht. Unter den strengen Blicken von Ordnungsamtleiter Ralf Müller, Gemeindebrandmeister und dessen Stellvertreter Friedhelm Fitschen, Hans-Jürgen Eckhoff und Heinz-Hermann Bredehöft wurde diese Übung mehr als ein Erfolg. Alle Beteiligten waren zufrieden und bedankten sich bei allen eingesetzten Kräften sowie beim Team vom Klärwerk Zeven.



Die Drehleiter wurde auf der Rückseite des Gebäudes in Stellung gebracht, um das Retten von Personen von dort aus durchzuführen.

Gemeindebrandmeister im Amt bestätigt

Alter und neuer Gemeindebrandmeister heißt Friedhelm Fitschen - Siegfried Wischnewski aus Gyhum sein Stellvertreter

Wistedt (mw) Bereits im Dezember letzten Jahres fand die Kommandositzung der Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven im Dorfgemeinschaftshaus in Wistedt statt. Neben den Berichten von Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen und den Funktionsträgern der Feuerwehren aus der Samtgemeinde Zeven fanden in diesem Jahr auch die Wahlen zum Gemeindebrandmeister, sowie die der beiden Stellvertreter statt.

Rund 70 Feuerwehrekameraden und -kameradinnen hatten sich im Dezember auf Einladung des Gemeindebrandmeisters Friedhelm Fitschen im Wistedter Dorfgemeinschaftshaus eingefunden, um gemeinsam die Samtgemeinde-Kommandositzung abzuhalten. Verschiedene Funktionsträger trugen ihre Jahresabschlussbilanz vor und informierten die anwesenden Feuerwehrekameraden über zukünftige Pläne. Neben diesen

Berichten stand auch die Wahl des Gemeindebrandmeisters auf der Tagesordnung.

Friedhelm Fitschen aus Elsdorf, der ehemalige Gemeindebrandmeister, darf auch in den nächsten sechs Jahre dieses Amt bekleiden. Sein Stellvertreter Heinz-Hermann Bredehöft aus Rüspel musste seinen Platz aus Altersgründen abgeben. Hierfür wurde Siegfried Wischnewski aus Gyhum gewählt, der Ortsbrandmeister der dortigen Feuerwehr ist. Ebenfalls in seinem Amt bestätigt wurde Hans-Jürgen Eckhoff. Der Ortsbrandmeister aus Weertzen darf ebenfalls sein Amt für weitere sechs Jahre behalten. Alle drei Neugewählten bedankten sich bei den anwesenden Feuerwehrekameraden für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen sich auf die kommenden sechs Jahre.

Sweat-Shirt Übergabe bei der Jugendfeuerwehr Heeslingen

Heeslingen (mw). Gut bekleidet können jetzt die Heeslinger Jugendfeuerwehrmitglieder mit ihren Betreuern ihre Dienste absolvieren und die zahlreich anliegenden Veranstaltungen besuchen. Die Fahrschule Hartmut Stelljes, die ihre Unterrichtsräume in Heeslingen und Tarmstedt hat, übergab am Dienstag, den 10. Februar 2004, während des wöchentlich stattfindenden Dienstes 16 neue Sweat-Shirts an die Jugendlichen. Torben Tralau, Betreuer in der Jugendfeuerwehr in Hees-

lingen, hatte vor kurzem erst seinen Führerschein bei der Fahrschule Stelljes in Heeslingen gemacht. Diese Gelegenheit nutzte er gleich und fragte Inhaber Hartmut Stelljes, ob dieser nicht bereit wäre, ein paar Sweat-Shirts zu sponsern. Gesagt getan. Jetzt können die Mitglieder der Jugendfeuerwehr in Heeslingen alle gemeinsam mit den neuen Sweat-Shirts protzen. Mit einem lautstarken DANKE bedankten sich die anwesenden Jugendlichen bei Hartmut Stelljes.



Die feierliche Übergabe der Sweat-Shirts, die von der Fahrschule Hartmut Stelljes gesponsert wurden. Foto: Marcel Will

Nachwuchssorgen bei den Badenstedter Brandschützern

Dringend Nachwuchs gesucht - Altersdurchschnitt liegt bei 36,5 Jahren

Badenstedt (mw) In der heutigen Zeit ist es schwierig Jugendliche, die meistens andere Interessen vertreten, in die Freiwillige Feuerwehr zu bekommen. So auch in Badenstedt. Die Feuerwehr des kleinen, rund 600 Einwohner zählenden Ortes der Samtgemeinde-Zeven, braucht dringend Nachwuchs. Nachwuchs, der trotz einiger Aktionen der Feuerwehr bisher den Weg in die kleine Wehr mit Grundausstattung nicht gefunden hat. Mit Hauswurfsendungen und mit persönlichen Gesprächen wollten die Brandschützer des Ortes Mitglieder werben. Vor allem junge Leute wollten sie aufrufen der Feuerwehr beizutreten. Doch bisher war alles vergebens. So sind in der Altersgruppe 16 bis 27 Jahren nur zwei aktive Mitglieder zu verzeichnen. Der größte Anteil mit 12 Aktiven ist in der Altersgruppe der 28 - 40-jährigen vertreten. Insgesamt verzeichnet die Wehr 26 aktive Mitglieder, 16 Mitglieder gehören der Altersabteilung an. Der Altersdurchschnitt liegt so bei 36,5 Jahren.

Keine einzige Frau hat bisher den Weg in die Feuerwehr gefunden. Die Ortsfeuerwehr Badenstedt ruft alle Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Badenstedt auf, der Feuerwehr beizutreten. So kann auch in der Zukunft die Sicherheit der kleinen Ortsfeuerwehr sichergestellt werden. Beitreten kann jeder, der das 16. Lebensjahr vollendet hat. Wer jünger ist kann die Chance nutzen, in die Jugendfeuerwehr Zeven einzutreten, um dort die Karriere in die Feuerwehr zu starten.

Es besteht für alle, über 16 Jahre, die Möglichkeit an einem Schnupperabend der Feuerwehr Badenstedt teilzunehmen, um einen kleinen Einblick in die Arbeit und Funktion der Feuerwehr zu gewinnen. Weitere Informationen über die nächsten stattfindenden Übungsabende gibt es bei Ortsbrandmeister Thomas Postels aus Badenstedt.

Feuerwehren der SG-Zeven sind im Internet vertreten

Selbstdarstellung soll Einblick liefern

Zeven (mw). Wer kennt es nicht, das World-Wide-Web auch als Internet bekannt. Millionen von Seiten voller Informationen, die uns das nötige Wissen direkt auf den Bildschirm bringen. Aktueller und schneller, wie jede Tageszeitung filtern wir uns die nötigen Dinge raus und gestalten somit unseren neuen Alltag.

Auch die Freiwilligen Feuerwehren finden immer mehr den Weg ins Internet und können sich nur mit wenig Aufwand selbst darstellen. Informationen und Einblicke in die eigene Wehr, das komplette Einsatzgeschehen, Tipps und Tricks rund um den Brandschutz und vieles andere mehr, werden dem Bürger direkt auf den Computerbildschirm geliefert.

Auch einige Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven haben diesen Schritt der Selbstdarstellung gewagt und präsentieren sich. Die Ortswehren Zeven (www.feuerwehr-zeven.de) und Elsdorf (www.ff-elsdorf.de) sowie die Wehren aus Heeslingen (www.heeslingen4you.de/feuerwehr.htm) geben nun jeweils auf verschiedenen Seiten den Bürgern sämtliche Informationen rund um das Thema Feuerwehr. Immer aktuell berichten sie vom letzten Einsatz, von den Übungsabenden oder von den zahlreichen Veranstaltungen die der Kameradschaftspflege dienen. Weitere Informationen von den vorhandenen Fahrzeugen und der dazugehörigen Technik gehören ebenfalls dazu, wie auch das Vorstellen der eigenen Jugendfeuerwehr mit ihren Aktivitäten. Um einen größeren Einblick in die Arbeit der Feuerwehren aus der

Samtgemeinde, aus Deutschland und der gesamten Welt zu geben, eröffnete Pressewart Marcel Will eine eigene private Homepage (www.feuerwehreinsatzfotos.de). Hier geht es nicht um irgendwelche Sensationsfotos von Feuerwehreinsätzen, sondern viel mehr um die Arbeit der gesamten Feuerwehren und um das, was die Jungs und Mädels in ihrem alltäglichen Geschäft, sprich der Feuerwehr, erleben. Weitere Informationen gibt es jeweils unter den genannten Webseiten. Schauen Sie doch einfach mal rein.

Hier ein Überblick der Webseiten von Feuerwehren in der Samtgemeinde-Zeven:

Feuerwehr Zeven:

www.feuerwehr-zeven.de

Jugendfeuerwehr Zeven:

www.jugendfeuerwehr-zeven.de

Feuerwehr Elsdorf:

www.ff-elsdorf.de

Feuerwehren der Börde Heeslingen:

www.heeslingen4you.de/feuerwehr.htm

Reale Einsätze in Wort und Bild:

www.feuerwehreinsatzfotos.de

Groß angelegte Einsatzübung nach ersten Einschätzungen voller Erfolg

Ostereistedt (mw). „Brennt Getreidesilo, mehrere Personen im Gebäude vermisst,“ so hieß die erste Meldung der örtlichen Einsatzleitung Florian Rotenburg 01 in Ostereistedt. Zum Glück nur eine Übung für rund 100 Einsatzkräfte aus den Samtgemeinden Selsingen und Zeven bei der Firma Hansa-Landhandel.

Johann Borchers aus Seedorf hatte sich diese Übung ganz alleine ausgedacht und war am Ende der Übung mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Ich sage erst einmal, ich bin zufrieden, die Kritik kommt zu einem späteren Zeitpunkt von den Einsatzkräften,“ so Borchers.

Was war passiert? Bei der Firma Hansa-Landhandel in Ostereistedt sollte einer von mehreren Getreidesilos brennen. Durch die starke Rauchentwicklung waren fünf Personen im Gebäude vermisst worden. Zwei davon befanden sich oben auf den Silos und mussten mit der Drehleiter aus Zeven gerettet werden. Die anderen drei wurden unter schwerem Atemschutz aus dem Gebäude gerettet. Desweiteren wurde die Wasserförderung über lange Wegstrecken aufgebaut, umso schnell wie möglich mit der Brandbekämpfung anfangen zu können.



Thomas Postels von der FF Badenstedt weist zwei seiner Kameraden für den folgenden Atemschutzeinsatz ein.

Andere Kameraden machten sich an die Arbeit, um mit dem neuen Equipment des Spür- und Messfahrzeuges aus Selsingen ein Gefahrstoff ausfindig zu machen, der bei den Löscharbeiten im Gebäude entdeckt wurde. Hier handelte es um die Stoffnummer 2209. Hinter dieser Nummer verbirgt sich der Gefahrstoff Formaldehyd den die Einsatzkräfte in blauen Fässern im Gebäude vorfanden.

Personenrettung, Brandbekämpfung, Wasserförderung über lange Wegstrecken, Verkehrssicherung und vieles



Mit Hilfe der Drehleiter aus Zeven wurde die Personenrettung durchgeführt.
Fotos: Marcel Will

mehr musste bei dieser groß angelegten Einsatzübung gemacht werden. Das ein oder andere sollte zwar anders ablaufen, doch sind Fehler bekanntlich dazu da, um aus ihnen zu lernen und sie zu beseitigen.

Nach der rund zwei Stunden dauernden Übung gab es für alle Einsatzkräfte kühle Getränke, die sie sich auf jeden Fall verdient hatten.



Die örtliche Einsatzleitung

Spielmannszug Oerel zeichnet verdiente Mitglieder aus

50-jähriges Jubiläum wird im kommenden Mai gefeiert

Oerel (go). Einstimmige Wiederwahlen und die Vorbereitungen für das 50-jährige Jubiläum in diesem Jahr standen am 6. November 2003 im Mittelpunkt der im Gasthof „Zur Linde“ stattfindenden Mitgliederversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Oerel. Heinz Gefcke wurde für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Der Vorsitzende und Stabführer des Spielmannszuges Thomas Neumann berichtete den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen über die vielen gelungenen Auftritte des letzten Jahres. Ein besonderer Höhepunkt war, wie in jedem Jahr die Teilnahme am Kreisspielmannszugtreffen. Bereits zum siebten Mal nahm der Spielmannszug am Freimarktanzug in Bremen teil.

Mit guter Beteiligung verliefen eine Winterwanderung und eine Tagesfahrt, sowie Veranstaltungen für die Bevölkerung. 49 Mitglieder treffen sich, in mehrere Altersgruppen aufgeteilt, im Winterhalbjahr zu wöchentlichen Übungsabenden. Die 2. Vorsitzende Andrea Witte berichtete, dass die Neuanfänger gute Fortschritte in der Ausbildung zum Trommler und Flötenspieler machen. Sie dankte den Übungsleitern Birte Neumann, Nicole Bardenhagen und Lars Tiedemann, die zusammen mit ihr die Ausbildung betreiben, für ihren besonderen Einsatz. Für ihre regelmäßige und häufige Teilnahme an den Übungstagen wurden Friederike Neumann, Lea Desebrock, Maren Wiesehan, Theresa Neumann und Nadja Marx mit einem Präsent ausgezeichnet.

Durch die positiven Berichte von Schriftführerin Nicole Bardenhagen und Kassenwart Uwe Böschchen wurde dem Vorstand auf Antrag von Kassenprüferin Elke Tiedemann einstimmig Entlastung erteilt. Ebenfalls einstimmig wurden die 2. Vorsitzende Andrea Witte, Schriftführerin Nicole Bardenhagen und Betreuer Peter Wiesehan wieder gewählt. Neue Kassenprüferin wurde Tanja Bardenhagen.

Im letzten Jahr wurden Maren Wiesehan, Theresa Neumann, Clara Wehber, Katrin Beushausen und Kim Miemczyk neu aufgenommen. Heinz Gefcke wurde für seine 40-jährige aktive Mitgliedschaft von Thomas Neumann und Ortsbrandmeister Stephan Beushausen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Für ihre 10-jährige Mitgliedschaft wurden Übungsleiter Lars Tiedemann und Arne Butt mit der Spielmannszugehrennadel ausgezeichnet.

In diesem Jahr wird das 50-jährige Bestehen des Spielmannszuges am 15. Mai mit einer Zeltfete und am darauf folgenden Sonntag mit einem bunten Nachmittag begangen. Dazu sind die Vorbereitungen bereits sehr weit fortgeschritten. Der bunte Nachmittag wird mit einem Sternmarsch zum Ortsmittelpunkt beim Gasthof „Zur Linde“ beginnen. Danach können sich die Zuschauer bei Kaffee und Kuchen an zahlreichen Musikvorträgen befreundeter Spielmannszüge erfreuen.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken und Ortsbrandmeister Stephan Beushausen lobten die gute Arbeit der Mitglieder des Spielmannszuges, der wegen seiner guten Ausbildung und Jugendarbeit bei zahlreichen Auftritten viele Menschen mit seiner Musik erfreut. Die gute Gemeinschaft aller Spielleute von acht bis 80 wurde durch das abschließende Singen des traditionellen Liedes „O Spielmannslust, O Spielmannsfreud“ eindrucksvoll unterstrichen.



Der Vorsitzende des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Oerel, Thomas Neumann, (links) und Ortsbrandmeister Stephan Beushausen (rechts) gratulierten den wieder gewählten und geehrten Mitgliedern
Foto: Gerken

22 neue Brandschützer

Grundlehrgang in der Geestequelle

Oerel (tg). Insgesamt 22 Frauen und Männer haben am 18. Oktober 2003 den Grundlehrgang erfolgreich beendet. Sie werden in Zukunft die Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle verstärken.

Vorausgegangen waren 50 Unterrichtsstunden, in denen das Ausbilder-Team, allesamt erfahrene Feuerwehrleute aus der Geestequelle, unter der Leitung von Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, den Teilnehmern die Grundlagen des Feuerlöschwesens in Theorie und Praxis näher brachten.

So standen Gerätekunde und das Wissen um die Brandbekämpfung, sowie die Gefahren an der Einsatzstelle auf dem Lehrplan. In der Praxis wurden unter anderem die Durchführung des Löschangriffes und das korrekte Aufstellen der vierseitigen Steckleiter geübt. Zudem musste jeder Teilnehmer die zweitägige Erste-Hilfe-Ausbildung absolvieren.

Unter den kritischen Augen von Kreisausbildungsleiter Ingo Evers und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken mussten die angehenden Feuer-

wehrleute das Gelernte dann schließlich in der praktischen Prüfung und einem schriftlichen Test unter Beweis stellen. Alle Prüflinge zeigten hierbei eine gute bis sehr gute Leistung, so dass jedem die erfolgreiche Teilnahme attestiert werden konnte.

Während Ausbildungsleiter Bernd Gerken sich nicht nur mit dem Ergebnis, sondern mit dem gesamten Lehrgangsverlauf sehr zufrieden zeigte, und dies auf die Motivation der Teilnehmer und das Engagement des Ausbilderteams zurückführte, wies Kreisausbildungsleiter Ingo Evers die neuen Feuerwehrleute noch darauf hin, dass mit dem bestandenen Grundlehrgang die Ausbildung noch nicht beendet sei, da noch zwei Jahre praktische Ausbildung in der jeweiligen Ortsfeuerwehr folgen müssen.



Ausbilder-Team und Teilnehmer freuen sich über den erfolgreichen Verlauf des Grundlehrgangs

Grundlehrgang Sottrum

Sottrum (sh) In Sottrum ging am Sonnabend, 28. Februar 2004, der diesjährige Grundlehrgang der Samtgemeinde zu Ende. Die neun Ausbilder - unter Federführung von Gemeindeausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling - brachten ihnen die Organisation der Wehren, Wissen über Geräte und

Fahrzeuge, Verhalten bei Bränden sowie vieles mehr bei. Nun mussten die Kameraden aus den elf Ortswehren ihre Kenntnisse in einer theoretischen Prüfung und einer praktischen Gruppenübung nachweisen. Dann werden Ihnen weitere Kenntnisse in ihren Ortswehren vermittelt.



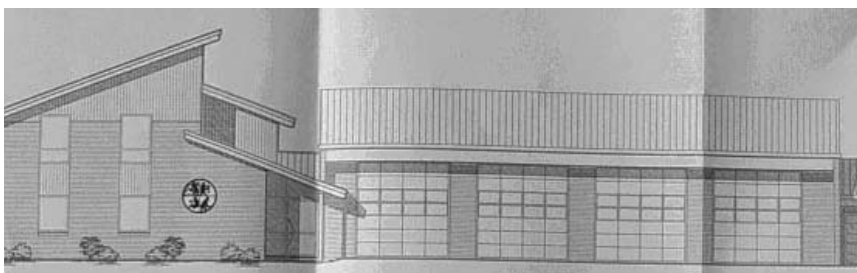
Den Grundlehrgang absolvierten: Ines Brandt, Kerstin Hayen (beide Ortswehr Ahausen), Matthias Bensel (Bötersen), Uwe Roloff (Clüversborstel), Julia Hencken, Mario Müller, Jens Weirauch (Hellwege), Moritz Helmers, Jan-Hendrik Hops, Timo Rethmeier (Horstedt), Matthias Fricke (Reeßum), Martin Hops (Schleeßel), Nora Heinig, Sabrina Schauer, Sabrina Windeler, Jarnie Worthy (Sottrum), Tobias Trotzke (Stapel), Johann Peters, Ramon Scheunpflug, Jens Schlüter (Stückenborstel), Petra Pochert, Christoph Schultze, Marion Schultze, Martin Schultze (Winkeldorf).

Grundsteinlegung beim Erweiterungsbau des Botheler Feuerwehrhauses

Bothel (btb) Nach dem im Sommer 2003 der Bauantrag für die Erweiterung des Botheler Feuerwehrhauses gestellt wurde und die Baugenehmigung am 11. Dezember 2003 erteilt wurde, wurden seitens der Feuerwehr Bothel die ersten Eigenleistungen vorgenommen. Das Baufeld räumen, die Fundamente und die Bodenplatte erstellen, das hatte sich die Feuerwehr auf die Fahne der Eigenleistung geschrieben. Bis auf die Bodenplatte wurden diese Arbeiten 2003 vorgenommen. Im Januar 2004 ging es dann gleich mit der Bodenplatte weiter, so dass zügig mit den Maurerarbeiten begonnen werden konnte. Zu diesem Anlass wurde am 17. Januar 2004 eine Grundsteinlegung vorgenommen. Diese Grundsteinlegung wurde in Anwesenheit der Feuerwehr Bothel, des Samtgemeinderats und des Feuerwehr-Samtgemeinde-Kommandos vorgenommen. Nach dem feierlichem Einsetzen der Kartusche, worin die Tageszeitung, die Grundrisszeichnung, das letzte Ortskommandositzungsprotokoll, sowie das aktuelle Münzgeld enthalten war, wurde seitens der Samtgemeindeverwaltung und der Architektur der Feuerwehr gedankt für das starke Engagement, das bisher gezeigt wurde. Der Abschluss des nächsten Bau-Abschnitts mit dem Richtfest, ist von der Feuerwehr für März 2004 geplant. Hierbei ist anzumerken, dass die Feuerwehr bei den Maurerarbeiten einen erheblichen Eigenleistungsanteil leistet, sowie die kompletten Zimmereiarbeiten in Eigenleistung erbringen wird.



Unter den Augen der Feuerwehrkameraden wurde durch den Maurermeister Jürgen Wachtmann und dem Ortsbrandmeister



Der Bestand mit 4 Einstellboxen und der geplante Anbau.

Führungswechsel in der Ortsfeuerwehr Bothel

Bothel (btb) In der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Bothel am 7. Februar 2004 standen in der Tagesordnung die Punkte Wahlen des Ortsbrandmeister und des stellvertretender Ortsbrandmeister auf der Tagesordnung. Nach dem der amtierende Ortsbrandmeister Werner Fricke seinen Jahresbericht gehalten hatte, kam man zu diesen Punkten. Der Kamerad Hauptbrandmeister Werner Fricke sagte der Versammlung, dass er nach 12 Jahren Ortsbrandmeistertätigkeit nicht wieder zur Wahl stünde und dass aus seiner Sicht nun ein jüngerer Kamerad die Führung übernehmen sollte um die Wehr weiterhin erfolgreich zu führen. Unter dem gleichen Motto stellte der Stellvertretende Ortsbrandmeister Karl-Heinz Reinke sein Amt zur Verfügung. Aus der Versammlung heraus wurde Thomas Brunkhorst zum Ortsbrandmeister und Oliver Große zum stellvertretenden Ortsbrandmeister gewählt. Voraussichtlich Ende März 2004 wird dann der offizielle Amtswechsel durch den Samtgemeinderat vollzogen.



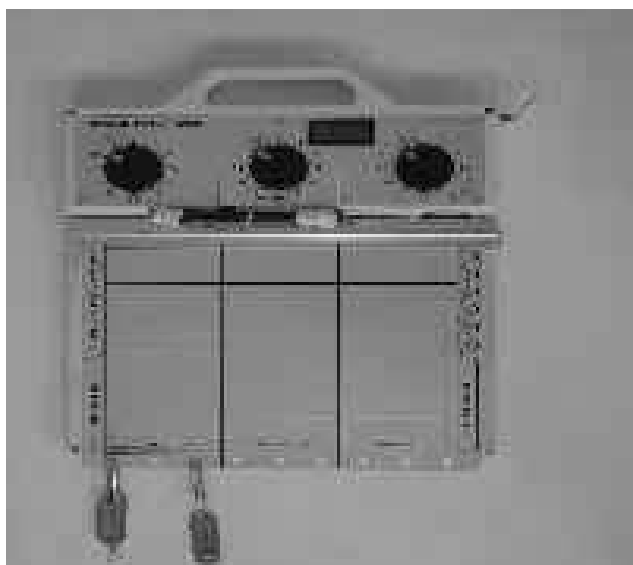
Von links nach rechts: Amtierender Ortsbrandmeister Werner Fricke, stellvertretender Ortsbrandmeister Karl-Heinz Reinke, der neue gewählte Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst und der neu gewählte stellvertretende Ortsbrandmeister Oliver Große

Atemschutzüberwachung

Bremervörde. Seit einigen Jahren führt die Ortsfeuerwehr Bremervörde eine Atemschutzüberwachung bei Einsätzen mit schwerem Atemschutz durch. Jeder Atemschutzgeräteträger hat seine eigene Schutzausrüstung, bestehend aus: Schutzausrüstung, Nomexjacke, Flamm-schutzhaube (Nomex), Feuerwehrsicherheitsgurt mit Beil, spezial Lederhandschuhe mit Schnitenschutz, Atemschutzmaske (Panorama Nova) ggf. mit Maskenbrille. (Nomex ist ein Stoff, der eine gewisse Zeit vor Flammen und Hitze schützt.) Erweiterte Ausrüstung für Innenangriff mit evtl. Personenrettung, Bergetuch, Feuerwehleine und -Axt inkl. Kuhfuss, Fluchthaube, Handlampe und Rettungsschlinge.

Bei einem Einsatz unter Pressluftatmer (PA) rüstet der Atemschutzgeräteträger sich mit seiner persönlichen Schutzausrüstung, sowie der o.g. zusätzlichen Ausrüstung aus. Der Trupfführer des PA-Trupps zusätzlich mit einem Handfunkgerät 2m Band (zwei Atemschutzgeräteträger bilden einen PA-Trupp, wovon einer die Funktion des Trupfführers übernimmt!).

Anschließend legt er den Pressluftatmer während der Fahrt zum Einsatzort im Mannschaftsraum des Einsatzfahrzeuges an (bei uns besteht die Möglichkeit hierzu auf folgenden Fahrzeugen: TLF 16/25-1, TLF 16/25-2, LF16/12). Beim Anlegen des Pressluftatmers wird er von seinem gegenüber sitzenden Kameraden unterstützt. Diese entfernen auch sein Namensschild, welches an dem Reißverschluss der Nomexjacke mit einem Karabinerhaken befestigt ist. Das Namensschild wird an der Überwachungstafel mit dem Karabinerhaken befestigt. Der aktuelle Flaschendruck (Startdruck ca. 300 bar) wird von der Atemschutzüberwachung auf der Überwachungstafel notiert.



Die Atemschutzüberwachungstafel mit den anhängenden Namensschildern der jeweiligen Trupps.



Der vollständig ausgerüstete Atemschutztrupp

Unmittelbar bevor der PA-Trupp zu seinem eigentlichen Einsatzort geht, schrauben sich die Atemschutzgeräteträger gegenseitig den Lungenautomat vor die Maske. Dieser Zeitpunkt wird dann von der Atemschutzgeräteüberwachung unter „Startzeit“ notiert. Die Countdownuhren werden auf +20 Minuten eingestellt.

Ab jetzt wird der PA-Trupp ständig über 2-m Funk überwacht. Nach ca. 10 Minuten wird der Flaschendruck erfragt und auf der Überwachungstafel vermerkt. Je nach Einsatz wird der PA-Trupp nach zirka 30 Minuten oder bei einem Restdruck von ca. 70-80 bar, durch einen neuen PA-Trupp ersetzt. Der erste PA-Trupp kann dann den Reserve-Trupp, welcher ebenfalls bei der Atemschutzüberwachung im Vorfeld registriert wurde, an der Einsatzstelle einweisen und sich gefahrlos (mit ausreichendem Restdruck) von der Einsatzstelle zurückziehen. Als zusätzliche Sicherheitseinrichtung für den Atemschutzgeräteträger befindet sich an jedem Pressluftatmer eine Warneinrichtung, welche bei einem Restdruck von zirka 50 bar einen lauten Warnton abgibt.

Bei größeren Einsätzen, z.B. gleichzeitiger Einsatz ab 3 PA-Trupps, wird eine stationäre Atemschutzüberwachung mit mindestens einem Atemschutzgerätewart oder einem Gruppenführer als Verantwortlichen, aufgebaut. Hierzu fungiert in der Regel der ELW 1, welcher mit jeweils einem fest eingebautem 2-m Band und 4-m Band Funkgerät, sowie einem Mobilfunktelefon ausgestattet ist.

Text und Bilder: Feuerwehr Bremervörde

Amtsübergabe in Nieder Ochtenhausen auf recht origineller Art und Weise von Butt auf Peters

Nieder Ochtenhausen (bb). Die Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen hat in ihrer 84-jährigen Geschichte nicht viele Ortsbrandmeister an der Spitze ihrer Wehr gehabt. Als kürzlich die Amtsgeschäfte von Claus-Heinrich Butt an Walter Peters übergeben wurden, fand dieses auf sehr origineller Weise so, wie schon damals, als die gesamten Akten und Papiere von Peter Müller an Claus-Heinrich Butt übergeben wurden statt.

Das Kommando fuhr mit einem Trecker und einem Anhänger bei Claus-Heinrich Butt, vor und lud dessen Akten und Ordner mit den Papieren auf den Trecker und übergab sie nach einer Fahrt durch das Dorf schließlich an Walter Peters. Nieder Ochtenhausens Ortsbrandmeister dankte bei dieser Gelegenheit seinem Vorgänger noch einmal für dessen geleistete Arbeit. Unter der Federführung von Claus-Heinrich Butt wurde aus einer Feuerwehr mit Grundausstattung 1982 eine Stützpunktfeuerwehr, was allerdings vier Jahre später wieder aufgehoben wurde. Höhepunkt war

der Kauf eines neuen LF 8 1983 und der Bau des Feuerwehrhauses drei Jahre später. Aber auch als Mitbegründer der Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr stand Claus-Heinrich Butt wieder mit Rat und Tat zur Seite. Mit seiner Ernennung zum Ehrenortsbrandmeister in diesem Jahr wird noch einmal sein großes Engagement gewürdigt.



Mit Trecker und Anhänger fuhr das Ortskommando die Ordner und Akten von Claus-Heinrich Butt zum neuen Ortsbrandmeister Walter Peters. Foto: Feuerwehr Nieder Ochtenhausen

Neue Führung bei der Jugendfeuerwehr Sittensen

Sittensen (kt) Bei der letzten Zusammenkunft der Jugendfeuerwehr im Dezember 2003 gab es einige personelle Veränderungen. Der bisherige Leiter der Jugendfeuerwehr Stefan Callies stellte sein Amt zur Verfügung. Seine Nachfolge hat Birgit Hauschild angetreten, wobei Stefan Callies weiter dem Betreuerstab angehört. Weiter unterstützen folgende Feuerwehrkameradinnen und -kameraden die Jugendfeuerwehr: Betreuer der Samtgemeindejugendfeuerwehr Sittensen: Birgit Hauschild, Nicole Matthies, Christoph Bartels, Kai Postels, York William, Tobias Ritscher, Tobias Thies, Stefan Meyer, Stefan Callies, Maren Meyer, Bastian Matthies, Phillip Gretzinger

Die Jugendfeuerwehr, die vor drei Jahren gegründet wurde, erfreut sich großer Popularität. Derzeit sind etwa 50 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr aktiv. Stefan Callies wurde mit viel Lob für seinen unermüdlichen Einsatz aus seinem Amt entlassen. Gleichzeitig wurde die neue Leiterin der Jugendfeuerwehr, Birgit Hauschild von Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe zur Lösch-



Der ehemalige Leiter der Jugendfeuerwehr Sittensen, Stefan Callies und seine Nachfolgerin Birgit Hauschild

meisterin befördert. Alle hoffen, dass die Entwicklung der Jugendfeuerwehr anhält. Mit einem neuen roten Bus, gesponsert von der Geschäftswelt ist man jetzt auch viel beweglicher. Weiter helfen in den einzelnen Gruppen die Jugendsprecher Sven Wahlers und Lena Waltz in der Gruppe A und Kevin Wendt und Benjamin Gall in der Gruppe B, die Betreuer zu unterstützen.

Ein Gerücht geht um, im Landkreis Rotenburg

Klein Meckelsen (wlg). Es geht das Gerücht, dass die Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen das ganze Jahr über für die Wettbewerbe trainieren würde. Dies sei aber gar nicht so, bestätigte Ortsbrandmeister, die Wehr hätte seit dem Sieg beim 8. Landesentscheid der Leistungswettbewerb der Feuerwehren im Land Niedersachsen in Harpstedt (LK Oldenburg), am 7. September 2003 nur ihren Dienst getan - aber nicht geübt. Erst Ende Februar habe man sich theoretisch und dann an zwei Sonntagen auch praktisch mit den geänderten Bestimmungen auseinandergesetzt.



Der Angriffstrupp hat die Ziellinie erreicht

Das Fazit: Es gibt keine neue Bestandteile der Übung, sondern lediglich eine geänderte Zusammenstellung des Ablaufes. Der Einsatzauftrag wird der Gruppe außerhalb der Wettbewerbsbahn erteilt und fällt nicht in die Gesamtzeit, die erlaubte Zeit ist auf 10 Minuten festgelegt. Der Angriffstrupp rettet eine Person von einem Flachdach, dabei ist die zu rettende Person beim Abstieg über die Leiter mit einer Feuerwehrleine zu sichern (Rettungsbund - bisher Sonderprüfung, Sonderprüfung jetzt: Rettung einer Verletzten Person aus einem Pkw (Rettungsgriff), Zeit: 180 Sekunden). Nachdem die vom Flachdach gerettete Person dem Rettungsdienst übergeben wurde, erhält er nun den weiteren Einsatzbefehl: „Zur Abriegelung mit B-Rohr zur rechten Gebäudeseite vor!“ (Neu: Vierter Zeittakt) Der Wassertrupp nutzt für seinen Auftrag, Brandbekämpfung vom Flachdach, den Rettungsweg (Leiter) des Angriffstrupps.



Der Angriffstrupp sichert eine Person beim Abstieg vom „Flachdach“ über die Leiter



Der Angriffstrupp ist bereit, für den vierten Zeittakt, der Melder sichert den Verteiler.

Text und Fotos: Walter Lippmann

An die Redaktion

Sehr geehrte Damen und Herren,

die "Bestimmungen für die Durchführung von Leistungswettbewerben der Feuerwehren im Land Niedersachsen" wurden, mit Wirkung 1. Oktober 2003, geändert.

Aus diesem Grunde findet am: 20. März 2004 14:00 Uhr und 21. März 2004 10:00 Uhr in 27419 Klein Meckelsen Vorführungen der geänderten Wettbewerbe statt.

Die Feuerwehren des Landkreises Rotenburg sind über diese Termine informiert, aber auch interessierte Bürger sind eingeladen.

Die Aktiven der Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen haben sich auf die Vorführung der Wettbewerbe vorbereitet, am letzten Sonntag im Februar und an einem Sonntag Mitte März haben verschiedene Gruppen die Wettbewerbe mehrmals durchgespielt, nachdem sie sich an einem Abend theoretisch mit den Bestimmungen (Umfang 128 Seiten) auseinander gesetzt hatte.

Fazit: Es gibt keine neue Bestandteile der Übung, sondern lediglich eine geänderte Zusammenstellung des Ablaufes.

Der Einsatzauftrag wird der Gruppe außerhalb der Wettbewerbsbahn erteilt und fällt nicht in die Gesamtzeit, die erlaubte Zeit ist auf 10 Minuten festgelegt.

Der Angriffstrupp rettet eine Person von einem Flachdach, dabei ist die zu rettende Person beim Abstieg über die Leiter mit einer Feuerwehrleine zu sichern (Rettungsbund - bisher Sonderprüfung, Sonderprüfung jetzt: Rettung einer Verletzten Person aus einem Pkw (Rettungsgriff), Zeit: 180 Sekunden). Nachdem die vom Flachdach gerettete Person dem Rettungsdienst übergeben wurde, erhält er nun den weiteren Einsatzbefehl: "Zur Abriegelung mit B-Rohr zur rechten Gebäudeseite vor!" (Neu: Vierter Zeittakt)

Der Wassertrupp nutzt für seinen Auftrag, Brandbekämpfung vom Flachdach, den Rettungsweg (Leiter) des Angriffstrupps.

Hinweise:

Die Bestimmungen können im Internet heruntergeladen werden:
www.lfv-nds.de/sonstiges/wettbewerb/begin-wettbewerb.htm

Die Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen holte sich am 7. September 2003 den Meistertitel, beim 8. Landesentscheid der Leistungswettbewerb der Feuerwehren im Land Niedersachsen in Harpstedt (LK Oldenburg).

Aus RdErl d. MI v. 19.8.2003: "Der Übungsdienst für die Leistungswettbewerbe und die Teilnahme an diesen Wettbewerben auf Gemeinde-, Abschnitts-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene ist wegen der ausbildungsge- rechten Gestaltung der Wettbewerbe wichtiger Bestandteil des Ausbildungsdienstes der Feuerwehren. Mit der Vorbereitung für die Teilnahme an Leistungswettbewerben wird ein weiter Bereich der praktischen Ausbildung im Rahmen des Jahresdienstplanes in den Ausbildungsschwerpunkten "Grundübungen", "Einsatzübungen", "Menschenrettung" und "Leitereinsatz" abgedeckt."



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Scheeßel 5. Juni 2004 - 6. Juni 2004

Samstag, 5. Juni 2004

- 19:00 Uhr Fahrzeugübergabe (Schlauchwagen)
- 20:00 Uhr Öffentlicher Jubiläumsball mit der Band „Les Amis“
am Feuerwehrhaus

Sonntag, 6. Juni 2004

- ab 11:00 Uhr Frührschoppen am Feuerwehrhaus
Es spielt die Feuerwehrkapelle Scheeßel
- Mittagessen zubereitet vom
Küchenzug der Kreisfeuerwehrbereitschaft
- Nachmittags Kaffee und Kuchen
Basteln für Kinder
Vorfürhrungen, Fahrzeug- und Geräteschau

Neue Fahrzeuge für die Freiwillige Feuerwehr Selsingen

Zwei Fahrzeuge werden ersetzt - Tanklöschfahrzeug kommt aus den Niederlanden

Selsingen (mw) Die guten Beziehungen in die Niederlande haben sich für die Ortswehr Selsingen (LK ROW) mehr als bezahlt gemacht. Da das alte Tanklöschfahrzeug (Jupiter 16/38/4, Bj. 64) Reparaturkosten in Höhe von mehreren Tausend Euro verschlungen hätte und aus Altersgründen sowieso ausgetauscht werden müsste, musste so schnell wie möglich eine Ersatzbeschaffung her. Für knapp 17.000 Euro beschaffte man ein Tanklöschfahrzeug auf DAF 1300 Fahrgestell aus dem Jahre 1984 aus Streefkerk bei Rotterdam wo es bei der niederländischen Brandweer als so genanntes Tankautospuit lief. Vergleichbar ist dieses Fahrzeug mit dem hier in Deutschland bekannten TLF 16/24. Für weitere 13.000 Euro baute man dieses Fahrzeug teils in Eigenleistung teils in der Feuerwehrtechnischen-Zentrale weiter aus. Ausgestattet mit einem 150 PS starken Motor hat genug Kraft um das rund 9,2 Tonnen schwere Fahrzeug über die Straßen zu bewegen. Das zulässige Gesamtgewicht beträgt rund 11,8 t. So hat man auch noch genug Gewichtsreserven für etwaige andere in der Zukunft anfallende Gerätschaften. Der Aufbau stammt von AJAX und Ziegler aus den Niederlanden.



Weiter ist auf dem Fahrzeug ein Überdruckbelüfter, zwei Hochdruckschläuche auf Haspel à 60 Meter mit NE-Piro-Hochdruckstrahlrohr, 1.500 Liter Wassertank, eine Hochdruck-Heckpumpe, zwei 5 m A-Saugschläuche, eine dreiteilige Schiebeleiter, einen pneumatischen Lichtmast mit Handpumpe sowie vier Pressluftatmer im Mannschaftsraum zu finden. Das ungewöhnliche an diesem Fahrzeug ist auch die Besetzung. Kennt man hier bei einem TLF 16/24 eine Staffelpesetzung, rücken die Selsinger mit der Besetzung einer kompletten Gruppe aus. Dieses Fahrzeug ist wohl eine Rarität in der Feuerwehr worauf die Selsinger richtig stolz sein können.



Weitere 21.000 Euro mussten in den neuen ELW gesteckt werden. Das Fahrzeug auf Fiat-Ducato Fahrgestell, Baujahr 2003 konnte günstig von der Firma Fricke aus Heeslingen gekauft werden, die auch gleichzeitig einen Teil des Ausbaus übernahm. Das Fahrzeug löst einen VW-Bus aus dem Jahre 1978 ab, welcher als MTW lief. Mit dem neuen Fahrzeug können die Selsinger Brandschützer nun die Einsätze richtig koordinieren. Ausgestattet mit einem 110 PS starken Motor kommt man auch zügig voran. Weiter findet man auf diesem Fahrzeug 4 und 2 Meter Funkgeräte sowie andere diverse Kleinteile. Der weitere Ausbau mit Laptop, Drucker, Faxgerät, Telefon usw. soll in naher Zukunft passieren. Desweiteren wird der Laptop dann mit einer Gefahrgutdatenbank, Plänen mit Wasserentnahmestellen sowie mit Digitalem-Kartenmaterial ausgestattet.



Fotos: Marcel Will

Die Polizeiwerkstatt in Stade stellte den Selsingern einen kompletten Blaulicht-Balken kostenlos zur Verfügung, welcher jetzt das Dach des neuen ELW zierte.

300 Rundballen gingen in Flammen auf

Lauenbrück (wl). Ein Lagerplatz mit zirka 300 Rundballen aus Stroh ging am 21. Dezember 2003 in Lauenbrück in Flammen auf. Gegen 07:00 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Lauenbrück über Meldeempfänger und Sirenen alarmiert. Während eines heftigen Gewitters schlug ein Blitz auf dem Lagerplatz ein und entzündete das Stroh. Nach dem Eintreffen der Lauenbrücker Wehr war sofort klar, dass der Brand nicht abgelöscht werden konn-

te. Da aber ein angrenzendes Waldstück gefährdet und die Wasserversorgung nur über eine lange Wegstrecke möglich war, wurden die Ortsfeuerwehren Stemmen und Vahlde, sowie das Tanklöschfahrzeug aus Fintel alarmiert. Nachdem die Rundballen recht schnell niederbrannten und der Wind in eine günstige Richtung drehte, war der Wald dann glücklicherweise nicht mehr in Gefahr. Die Brandfläche wurde mit Hilfe von Güllefässer "geflutet" und das Feuer war aus.

Zwei tödliche Pkw-Unfälle auf der B 75

Lauenbrück (wl). Zum Jahresende ereigneten sich wieder zwei tödliche Pkw-Unfälle auf der B 75. In Höhe der Ortschaft Stemmerfeld kam eine junge Fahrerin eines VW Golf Variant aus ungeklärter Ursache rechts von der Fahrbahn ab. Beim Versuch, das Fahrzeug abzufangen verlor sie die Kontrolle, rutschte quer über die Straße und prallte schließlich mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Die alarmierten Feuerwehren aus Lauenbrück und Stemmen mussten die Frau aus dem Fahrzeug schneiden. Der per Hubschrauber eingeflogene Notarzt konnte nichts mehr tun, die Frau starb an ihren schweren Kopfverletzungen.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am 19. Dezember 2003 gegen 13:15 Uhr auf einer Kreuzung in Lauenbrück. Der Fahrer eines Volvo, der in Richtung Scheeßel unterwegs war, prallte mit einem Ford Fiesta zusammen, der die B 75 aus Richtung Helvesiek kommend überqueren wollte. Der verletzte Fahrer des Ford wurde von der Feuerwehr Lauenbrück mit der Rettungsschere aus dem Auto befreit. Er starb einige Tage



Die Fahrerin dieses PKW's kam aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab.

Foto: Helge Wahlers

später im Rotenburger Krankenhaus. Bei diesem Rettungseinsatz der Stufe zwei war auch die Feuerwehr aus Scheeßel mit einem zweiten Rettungssatz vor Ort. Bei beiden Unfällen wurde die B 75 für die Dauer der Rettungsarbeiten voll gesperrt.

Nicht schon wieder: Strohballen brennen in der Gemarkung Oldendorf

Oldendorf (mw). Geht es jetzt wieder so los, wie es letztes Jahr aufgehört hat? Diese Frage stellten sich am 27. Januar 2004 die Brandschützer aus Zeven und Oldendorf, als gegen 19:00 Uhr die Sirenen und die Funkmeldeempfänger heulten. In der Gemarkung Oldendorf, genauer in der Steinalkenheide, brannten mehrere Hundert Strohballen. Wie das Feuer entstanden ist, weiß keiner. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen. Auf Grund der Größe und der freien Lage des Strohhauens entschied sich Einsatzleiter Bernd Kaminski von der Feuerwehr Oldendorf dazu, das Feuer kontrolliert abbrennen zu lassen. So konnten die Einsatzkräfte aus Zeven kurze Zeit später schon wieder einrücken. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Es entstand geringer Sachschaden.



Die Strohballen standen in hellen Flammen, man entschied sich, die Ballen kontrolliert abbrennen zu lassen.

Foto: Marcel Wil

Tischlereibrand in Elsdorf

Elsdorf (mw). Großalarm in den Ortschaften Elsdorf, Hatze, Ehestorf, Frankenbostel und Zeven. Gegen 03:15 Uhr erhielt die Einsatzleitstelle in Zeven einen Notruf über einen Tischlereibrand in Elsdorf in der Straße Am Thie. Das Gebäude sollte, laut Aussage des Anrufers, in voller Ausdehnung brennen. Daraufhin löste der Disponent Jens Wodke Großalarm für insgesamt fünf Wehren aus. Kurz danach machten sich rund 70 Einsatzkräfte auf den Weg zum besagten Einsatzort in Elsdorf.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Feuerwehr Elsdorf stand ein an das Gebäude angrenzender Spänebunker der Tischlerei in hellen Flammen. Schnell wurde die Wasserversorgung hergestellt und unverzüglich mit den Löscharbeiten begonnen. Die kleinen Wehren aus Hatze, Ehestorf und Frankenbostel bauten eine zusätzliche B-Leitung auf. Die Zevenener brachten zeitgleich ihre Drehleiter in Stellung um das Feuer von oben aus zu bekämpfen. Desweiteren rüsteten sich mehrere Trupps mit Atemschutz aus, um das Feuer im Innenangriff zu bewältigen. Schnell war das Feuer unter Kontrolle, sodass die kleinen Ortswehren aus dem Einsatz entlassen werden konnten. Die Elsdorfer und Zevenener Brandschützer löschten noch kleine Glutnester ab. Nach rund zwei Stunden war der



Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der Spänebunker in hellen Flammen.
Foto: Marcel Will

Einsatz für alle Beteiligten beendet. Die Brandursache steht momentan noch nicht genau fest. Man geht aber davon aus, dass die Heizung einen technischen Defekt hatte und somit der Brand entstanden sein könnte. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Der Schaden beläuft sich auf mehrere Zehn- wenn nicht sogar auf mehrere Hunderttausend-Euro.

Aldi Markt in Flammen

Schaden geht in die Millionenhöhe

Zeven (mw). Am 25.10.2003 war die Nacht für rund 100 Feuerwehrleute in der Samtgemeinde Zeven vorzeitig beendet. Gegen 05:10 Uhr löste die Einsatzleitstelle in Zeven die Funkmeldeempfänger der Feuerwehr Zeven aus. „Feuer 2, Brennen Paletten beim alten ALDI Auf der Worth in Zeven,“ so lautete die erste Meldung, die erst einmal nur die Zevenener Feuerwehrleute aus dem Schlaf riss. Lutz Wedemeyer, Ortsbrandmeister der Feuerwehr Zeven, machte sich sofort auf den Weg und gab kurze Zeit später eine Lagemeldung ab. „Brennen mehrere Paletten und Teile des rechten ALDI-Gebäudes“, so die erste Rückmeldung direkt von der Einsatzstelle. Daraufhin erhöhte der Disponent in der Leitstelle das Alarmierungsstichwort auf F3 und alarmierte so die Feuerwehren Heeslingen, Brauel, Brüttendorf und Badenstedt. Kurze Zeit später folgte die weitere Alarmierung der Feuerwehr Bremervörde, die zur Unterstützung mit der Drehleiter und einem Tanklöschfahrzeug ausrückten. Auch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Bernd Herzig und Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen wurden zur Einsatzstelle gerufen. Vor Ort teilten Einsatzleiter Lutz Wedemeyer und sein Stellvertreter Peter Dettmer die anrückenden Einsatzkräfte ein, die von zwei Seiten, einmal von der Straße „Auf der Worth“ und zum anderen von der „Rhalandstraße“, anrückten. Mehrere Unterflurhydranten wurden in Betrieb genommen, um die Wasserförderung an die Einsatzstelle sicherzustellen. Beim ALDI-Gebäude gin-

gen bereits mehrere Trupps unter Atemschutz gegen die Flammen vor, die bereits weite Teile des Gebäudes zerstört hatten. Der auf der rechten Seite befindliche Dönerladen, der Gemüsehändler, der Laden „Kaufrausch“ und der Schlecker wurden durch die Flammen und den massiven Wassereinsatz, der leider nicht zu vermeiden war, völlig zerstört. Der linke Teil des Gebäudes konnte von den Einsatzkräften, dank der Brandschutzmauer, gehalten werden. Hier wurde der gesamte Verkaufsraum sowie die sich darin befindlichen Lebensmittel durch die starke Rauchentwicklung stark in Mitleidenschaft gezogen.

„Das war ein nicht ungefährlicher Einsatz“, so die ersten Reaktionen von Feuerwehrleuten nach dem Einsatz. Explodierende Spraydosen und in Flammen stehendes Waschmittel waren eine große Herausforderung für die Einsatzkräfte. Der Rettungsdienst aus Zeven versorgte einen Bremervörder Feuerwehrmann, der sich bei diesem Einsatz eine Verletzung an der Hand zuzog. Ansonsten ging der Einsatz für alle anderen eingesetzten Kräfte glimpflich ab.

Wie das Feuer genau entstanden ist, steht zur Stunde noch nicht fest. Die Polizei hat Ihre Ermittlungen aufgenommen. Sie schließt eine Brandstiftung nicht aus. Bis 10:00 Uhr waren die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Es entstand ein Sachschaden von einer Million Euro.

Verkehrsunfall auf der B 71 - PKW gegen Baum - Person eingeklemmt

Brauel (mw). Unangepasste Geschwindigkeit bei spiegelglatter Fahrbahn, das ist wohl die Ursache für einen schweren Verkehrsunfall am 11. Oktober 2003 auf der B 71 in Brauel bei Zeven. Gegen 03:20 Uhr befuhr ein zirka 50-jähriger Bewohner aus Selsingen mit seinem Ford Fiesta die Bundesstraße in Richtung Zeven, als es in Höhe der Ostebrücke zu einem fatalen Fahrfehler kam. Der PKW kam auf Grund der nicht angepassten Geschwindigkeit auf der spiegelglatten Brücke ins Schleudern und drehte sich quer zur Fahrtrichtung. Jegliche Bremsversuche waren vergebens. Der Wagen prallte fast ungebremst gegen einen am Straßenrand stehenden Baum. Bei dem Aufprall wurde der Fahrer in seinem PKW eingeklemmt.



Polizisten und Feuerwehrlaute untersuchen das Fahrzeug nach möglichen Spuren.



Für den Fahrer des Ford-Fiesta kam jede Hilfe zu spät.

Fotos: Marcel Will

Die Einsatzleitstelle in Zeven alarmierte kurze Zeit später Rettungskräfte der Rettungswachen Sittensen, Tarmstedt und das Notarzteinsatzfahrzeug aus Bremervörde, sowie die Freiwillige Feuerwehr Zeven. Da der Rettungsdienst und die Notärztin einen längeren Anfahrtsweg hatten, traf die Feuerwehr Zeven als Erste am Einsatzort ein. Sie kümmerten sich sofort um den im Fahrzeug eingeklemmten Fahrer. Trotz der schnellen Hilfe verstarb der Fahrer noch an der Unfallstelle. Am PKW entstand Totalschaden. Die Polizei hat die Ermittlungen der genauen Unfallursache aufgenommen.

Schwerer Verkehrsunfall in Ebersdorf

Rettungskräfte von DRK und Feuerwehr im Einsatz

Ebersdorf (go). Am 11. November 2003 sind bei einem schweren Verkehrsunfall in der Gemarkung Ebersdorf fünf Menschen schwer verletzt worden. Außer den Ortsfeuerwehren Ebersdorf, Glinde und Oerel waren zwei Rettungshubschrauber, fünf Rettungswagen aus Bremervörde, Gnarrenburg und Hemmoor im Einsatz.

Gegen 15:45 Uhr wollte eine Fahrschülerin von der B 495, in Richtung Ebersdorf fahrend, mit einem Fahrschulwagen nach links in eine Seitenstraße abbiegen. Ein hinter ihr fahrender PKW-Fahrer bemerkte dies zu spät. Um nicht auf den abbremsenden Fahrschulwagen aufzufahren, wich der Fahrer auf die Gegenfahrbahn aus. Dort stieß er mit einem entgegenkommenden FIAT Multipla zusammen.

Beide Fahrzeuge drehten sich um 180 Grad. Der PKW rammte dabei die Fahrerseite des Fahrschulwagens. Der Multipla schleuderte in einen Straßengraben. Der Fahrer des PKW und seine Beifahrerin wurden in ihrem total zerstörten Fahrzeug eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr mit Rettungsgerät befreit werden.

Der Fahrer des Multipla und sein Sohn wurden ebenfalls schwer verletzt, waren aber nicht eingeklemmt. Die Fahrschülerin erlitt einen Schock, ihr Fahrlehrer blieb unverletzt. Die Fahrschülerin wurde von Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich aus Bremervörde betreut.



Zahlreiche Rettungskräfte der Feuerwehr und des DRK waren wenige Minuten nach dem Unfall am Einsatzort. Mit hydraulischem Rettungsgerät wurden der Fahrer und die Beifahrerin aus ihrem total zerstörten PKW befreit.

Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung

Personensuche an und in der Oste - 41jähriger spurlos verschwunden

Vermisste Person nach langer Suche tot aufgefunden - 100 Kräfte zwei Tage lang im Einsatz

Heeslingen (mw). Rund 100 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DLRG und Polizei suchten am 11. und 12. April 2004 eine männliche Person, die bereits am Abend des 10. April spurlos verschwunden war. Was war passiert? Am Abend des 10. April 2004 besuchte der 41jährige Heeslinger Wolfgang Müller ein am Ortsrand stattfindendes Osterfeuer. Hier wurde er zusammen mit anderen Freunden und Bekannten zuletzt gegen 22:45 Uhr gesehen, als er sich in Richtung der in der Nähe vorbei fließenden Oste begab, um sich seines zu erleichtern. Seit diesem Zeitpunkt ist der sonst unauffällige Heeslinger spurlos verschwunden. Da an diesem Abend viele davon ausgegangen waren, dass er ohne sich abzumelden nach Hause gegangen sei, fiel sein Verschwinden erst am nächsten Tag richtig auf. Die Mutter von Wolfgang Müller wurde stutzig, als sie ihren Sohn nicht zu Hause antraf. Er galt als sehr zuverlässig und war in der Vergangenheit erstens nie alleine nach Hause gegangen und zweitens meldete er sich am nächsten Morgen spätestens zum Frühstück bei seiner Mutter. All dies war dieses Mal nicht der Fall. Alles war so, wie Wolfgang Müller das Haus verlassen hatte. Die Mutter und verschiedene Bekannte alarmierten die Polizei. Nach Klärung des ungefähren Sachverhaltes entschloss man sich die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Die alarmierte Feuerwehr aus Heeslingen traf sich mit der Polizei am Osterfeuer und suchte von dort aus in und an der Oste nach möglichen Spuren des Vermissten. Man ging davon aus, dass Wolfgang Müller am Vorabend unter Alkoholeinfluss in die Oste gefallen sei. Zur Unterstützung der Suchaktion kam die Feuerwehr Zeven, die DLRG Zeven, sowie die Kameraden der Ortswehr Bremervörde, die die Heeslinger tatkräftig mit den vorhandenen Booten unterstützten. Zusätzlich half der Polizeihubschrauber "Phönix" bei der großen Suchaktion. Nach rund drei Stunden musste die Aktion abgebrochen werden, da es bereits dunkel wurde. Eine weitere Suche wäre für die Einsatzkräfte direkt an der Oste viel zu gefährlich gewesen. Noch führte die Oste viel Wasser und hatte an einigen Stellen viele Stromschnellen, die für jeden gefährlich werden könnten.

Am nächsten Tag alarmierte die Polizei wieder die Feuerwehr Heeslingen. Man traf sich wieder beim Osterfeuer und entschied sich, an dieser Stelle Taucher und Boote einzusetzen, um einen möglichst großen Erfolg zu erzielen. So wurde die Feuerwehr Bremervörde mit ihrem Boot, die DLRG aus Bremervörde und Sittensen, sowie die DLRG und Feuerwehrtaucherguppe aus dem

Landkreis Stade alarmiert, die ungefähr eine Stunde später an der Einsatzstelle eintrafen. Nachdem die Taucher sich ausgerüstet hatten, bildete man quer über die Oste eine Menschenkette, um den Grund der Oste abzusuchen. Gesichert mit Leinen bahnten sich die Taucher ihren Weg durch am Boden liegende Äste, Stubben und sonstigen Dingen. Rund 1000 Flußmeter wurden abgetastet und abgetaucht. Nach rund sieben Stunden brach man auch am zweiten Tag die Suche ergebnislos ab. Die Einsatzkräfte gingen jetzt davon aus, dass der Vermisste vermutlich schon bedingt durch die Strömung und dem vielen Wasser der Oste bis hinter Brauel getrieben worden ist. Die Suche wurde aufgrund der Tatsache das Wolfgang Müller möglicherweise nicht mehr am Leben sei, eingestellt.

Angestellte der Firma Brinkmann in Heeslingen ließ es dennoch keine Ruhe und so suchten sie in den nächsten Tagen pausenlos weiter. Herrmann Brinkmann, Chef des Verschwundenen, organisierte am Sonntag, 18. April 2004 eine Suchaktion, an der sich knapp 70 freiwillige Helfer aus Heeslingen und umzu, sowie freiwillige Helfer von Feuerwehr und DLRG beteiligten. Einen ganzen Tag suchte man in und an der Oste, auch Stellen wo man schon drei- oder viermal gewesen war. Man wollte die Suchaktion schon gegen 18:30 Uhr abbrechen, da man bis dahin nichts gefunden hatte. Doch dann entschied man sich an einer Stelle zu suchen, an der man zwar schon des öfteren gesucht, leider aber nie etwas gefunden hatte. Man bildete eine Menschenkette in der Oste und ging diese systematisch ab. Eine knappe halbe Stunde später schrie eine Frau: "Ich habe ihn". Sofort wurde die Suchaktion abgebrochen. Alles konzentrierte sich auf die Fundstelle und bereitete sich auf die Bergung des Opfers vor. Die sofort alarmierte Polizei traf nach einer Weile ein und nahm alles andere in die Hand.



Aufgrund der starken Strömung wurden die Taucher mit Leinen gesichert.

93-Jährige Bewohnerin stirbt bei einem Feuer in einem Altenheim in Bremervörde

Bremervörde (bb). Bei einem Feuer in einem Altenheim der Arbeiterwohlfahrt in Bremervörde ist am frühen Sonnabend, dem 20. März, eine 93-Jährige Heimbewohnerin ums Leben gekommen. Fünf weitere Personen wurden ins OsteMedKlinikum Bremervörde eingeliefert.

Gegen 4.27 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Bremervörde sowie der Rettungsdienst des DRK und die Polizei zu einem Feuer in das Altenheim der Arbeiterwohlfahrt „Am Hang“ alarmiert. Nach ersten Meldungen sollte ein Schwelbrand in einem Zimmer einer Heimbewohnerin im ersten Stock entstanden sein. Schon auf der Anfahrt wurden den Einsatzkräften die Bilder von vor acht Jahren in Erinnerung gerufen, als bei einem Feuer ebenfalls in dem Altenheim 36 Personen evakuiert werden mussten.

Einsatzleiter Nico Tschierschke (Ortsbrandmeister Bremervörde) ließ sofort alle verfügbaren Atemschutzgeräteträger mit PA ausrüsten, um den gesamten ersten Stock nach Verletzten abzusuchen. Der erste PA-Trupp des Tanklöschfahrzeuges ging zudem mit der Wärmebildkamera in das Gebäude, um in den Zimmern nach vermissten Personen zu suchen. Da die Beamten der Polizei als erstes an der Einsatzstelle eintrafen, konnte das Feuer von ihnen schnell gelöscht werden. Die PA-Trupps suchten die einzelnen Zimmer nach Personen ab, um sie ins Freie zu bringen. Für eine 93-Jährige Heimbewohnerin,

in deren Zimmer das Feuer entstand, kam jede ärztliche Hilfe zu spät.

Auf Grund der zunächst unklaren Lage, ließ Nico Tschierschke, in Absprache mit Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Notarzt Dr. Horst Linnemann, über die Einsatzleitstelle weitere Einsatzkräfte nachalarmieren. Darunter auch die beiden DRK SEG'S Rettung Bremervörde und Zeven sowie die beiden SEG'S Betreuung Nord und Süd mit insgesamt 21 Fahrzeugen sowie die Ortsfeuerwehren Bevern, Hesedorf und Elm. Sie sollten weitere Personen aus ihren Zimmern retten. Von einer Evakuierung der anderen Stockwerke wurde verzichtet.

Die Kameraden der Bremervörder Feuerwehr brachten nach umfangreichen Durchsuchungen der einzelnen Wohnräume zwei Heimbewohner ins Freie, die auf verschiedene Altenheime in der Oststadt verteilt wurden. Ins OsteMedKlinikum Bremervörde mussten insgesamt fünf Personen mit Rauchvergiftungen eingeliefert werden, unter ihnen auch ein Polizeibeamter und zwei Altenpflegerinnen.

Ermittlungen der Polizei zufolge hatte die 93-Jährige Frau einen Topf mit Essen auf dem eingeschalteten Herd vergessen, wodurch es zu dem Schwelbrand mit starker Rauchentwicklung in ihren Zimmer kam.



Feuerwehrkameraden der Bremervörder Ortsfeuerwehr retten die verletzten Bewohner des Altenheims und bringen sie zum bereitstehenden Rettungswagen.
Foto: Corvin Borgardt (Bremervörder Zeitung)

12-jähriger stirbt bei Verkehrsunfall zwischen Bevern und Bremervörde

BMW Cabrio prallt mit vier Personen auf der B 71 gegen Baum

Bevern/Bremervörde (bb). Als am 28. Dezember gegen 15:30 Uhr die Einsatz- und Rettungsleitstelle in Zeven für die Rettungskräfte des Deutschen Roten Kreuzes in Zeven und Bremervörde sowie die Feuerwehren aus Bremervörde und Bevern die Funkmeldeempfänger auslöst, mit der Durchsage "Verkehrsunfall, Personen klemmen", ahnen die Rettungskräfte das Schlimmste. Und sie sollten Recht behalten.

Eine 38-jährige Mutter war mit ihren BMW Cabrio und drei Kindern unterwegs, als sie aus bislang ungeklärter Ursache am Ortsausgang Bevern in Richtung Bremervörde auf der regennassen Fahrbahn die Kontrolle über ihr Fahrzeug verliert. Das Cabrio schleudert auf die Gegenfahrbahn, reißt einen Verteilerkasten für Kabelfernsehen aus der Verankerung, dreht sich um die eigene Achse und prallt schließlich mit der Beifahrerseite gegen einen Baum und kommt zum Stehen.

Auf der Beifahrerseite saß der 12-jährige Junge der Frau aus Frelsdorf, der in dem Fahrzeug eingeklemmt war und von den beiden Feuerwehren gerettet werden konnte. Doch auch die Bemühungen des Zevener Notarztes waren vergebens. Der Junge starb noch an der Unfallstelle auf Grund seiner schweren Verletzungen.

Seine Mutter und die beiden hinten sitzenden Geschwister zogen sich bei dem schweren Verkehrsunfall leichte Verletzungen zu und wurden in die OsteMedKlinik in Bremervörde eingeliefert. Zu Betreuung der Verletzten wurde auch der Notfallseelsorger des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven mit alarmiert, der sich um die Mutter und ihre Kinder kümmerte.



In dem BMW starb auf dem Beifahrersitz ein 12-jähriger Junge. Viele Rettungskräfte bemühten sich, das junge Leben zu retten. Foto: Thomas Schmidt, Bremervörder Zeitung

Discobesuch endet am Baum

Zwei schwer Verletzte bei Unfall in Nieder Ochtenhausen

Bremervörde/Nieder Ochtenhausen (bb). Am 24. Januar gegen 06:20 Uhr endete die Rückfahrt zweier 17- und 18-jährigen Männer von einer Discothek am Baum am Ortseingang von Nieder Ochtenhausen. Da beide in dem VW Golf eingeklemmt waren, wurde die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde und die Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen mit dem Einsatzstichwort "VUE 2" zur Rettung der Autoinsassen alarmiert.

Kurz vor dem Ortseingang verlor der Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte mit hoher Geschwindigkeit beim Durchfahren einer Linkskurve frontal gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurden beide Fahrzeuginsassen in dem Golf eingeklemmt.

Da das Fahrzeug zu Brennen anfing, wurde zuerst der Brandschutz sichergestellt und anschließend mit der Menschenrettung begonnen. Mit Hilfe von Rettungsschere und -Zylinder sowie Spreizer konnten beide relativ schnell gerettet werden und dem Rettungsdienst des DRK, die mit zwei RTW's und zwei Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) an der Unfallstelle waren. Ein

Verletzter kam in die OsteMedKlinik, und der andere in das Zentralkrankenhaus nach Reinkenheide.

Nachdem beide Verletzte die Krankenhäuser nach ihrer Genesung verlassen konnten, bedankten sie sich bei ihren ehrenamtlichen Helfern während einer kleinen Zusammenkunft im Feuerwehrhaus in Nieder Ochtenhausen.



Für die Fahrzeuginsassen des VW Golf endete die Rückfahrt von einer Discothek an einem Baum.

Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung.

Lkw-Fahrer rast in Gegenverkehr: Ein Toter und 200.000 Euro Schaden

Kuhstedt/Gnarrenburg (bb). Ein Bild der Verwüstung bot sich den Rettungskräften von Feuerwehr, Roten Kreuz und Polizei am Donnerstag, dem 18. Dezember 2003 in Kuhstedt. Ein portugiesischer Lkw-Fahrer ist kurz eingeknickt und in einen entgegen kommenden Lkw gefahren. Bilanz des schrecklichen Unfalls: ein Toter und 200.000 Euro Schaden.

Der Portugiese ist am Ortsausgang von Kuhstedt (Landkreis Rotenburg/Wümme) in Richtung Basdahl mit seinem Sattelschlepper unterwegs, als er vermutlich, so nach Angaben der Polizei, am Steuer kurz einnickte. Als er wieder aufwachte, war schon alles zu spät. Er verliert auf gerader Strecke die Kontrolle über seinen 40-Tonner und kommt in den Gegenverkehr. Mit seiner Führerkabine erfasst der Portugiese die Fahrerseite eines entgegen kommenden Lastzuges aus Rotenburg und schlitzt dessen Anhänger regelrecht auf. Wie durch ein Wunder bleiben Fahrer und Beifahrer bei diesem Unfall unverletzt.

Der Portugiese wurde in seinem Fahrerhaus eingeklemmt. Ein Großaufgebot an Rettungskräften von den Feuerwehren aus Kuhstedt und Gnarrenburg sowie dem Roten Kreuz und der Polizei bot sich ein Bild des Grauens: auf einer Länge von 200 Metern liegen überall Trümmer der beiden Lkw's. Auch Teile der Ladung, Tausende von Zahnstochern und Futtermittel, sind durch die Wucht des Aufpralls auf die Straße geschleudert worden.



In diesem völlig demolierten Sattelzug wurde der Fahrer eingeklemmt, er konnte von den Feuerwehren aus Gnarrenburg und Kuhstedt gerettet werden. Er erlag seinen schweren Verletzungen am Nachmittag im Diakoniekrankenhaus in Rotenburg.



Auf einer Länge von 200 Metern lagen Teile der Ladung sowie Wrackteile der beiden verunglückten Lkw's verstreut auf der Fahrbahn. Fotos: Thomas Schmidt, Bremervörder Zeitung

Die beiden Feuerwehren begannen sofort nach Eintreffen am Einsatzort mit der Rettung des eingeklemmten Fahrers mit der Rettungsschere und dem Spreizer sowie den Rettungszylindern. Ein an der Unfallstelle inzwischen gelandeter Rettungshubschrauber flog anschließend den schwer Verletzten ins Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg, wo er am Nachmittag seinen schweren Verletzungen erlag. Bei der Unfallaufnahme fanden die Beamten der Polizei in dem völlig zerstörten Fahrerhaus des Lkw ein Foto des Fahrers mit zwei kleinen Kindern.

Zwei weitere Autofahrer, die direkt hinter dem Lkw aus Rotenburg fuhren, wurden wie durch ein Wunder von den umherfliegenden Wrackteilen nicht getroffen. Hätte der Anhänger nicht die Wucht des Aufpralls abgefangen, wäre der Sattelschlepper vermutlich in den nachfolgenden Wagen gerast, so die Auskunft der Polizeibeamten. Fast sechs Stunden musste die Straße für Aufräum- und Bergungsarbeiten gesperrt werden. Zwei Spezialkräne borgen die Lkws. Den Schaden schätzt die Polizei auf etwa 200.000 Euro.

Beifahrer greift ins Lenkrad

Rotenburg (mr). Am 26. Februar 2004 um 11:00 Uhr wurden die Feuerwehren aus Rotenburg und Mulmshorn zu einem Verkehrsunfall gerufen. Auf der B 71 war ein mit 3 Personen besetzter VW-Lupo von der Fahrbahn abgekommen, gegen einen Baum geprallt, hat sich überschlagen und war auf dem Dach liegen geblieben.

Während die 42-jährige Fahrerin und eine 46-jährige Frau auf der Rückbank von Passanten aus dem Wrack geholt werden konnten, musste der 31-jährige Beifahrer von der Feuerwehr befreit werden. Alle drei Unfallbeteiligten wurden mit schweren Verletzungen in das Rotenburger Krankenhaus gebracht.

Der Grund für diesen Unfall war laut Polizei. Als die Fahrerin hinter einem LKW etwas nach links fuhr, um vor einem Überholvorgang nach dem Gegenverkehr zu sehen, griff der Beifahrer plötzlich in das Lenkrad, dabei kam das Auto nach links von der Fahrbahn ab.

Die Polizei geht von einem Gesamtschaden von mehr als 10.000 Euro an dem total zerstörten Lupo aus. Gegen den Beifahrer der im Koma liegt, wurde nach Polizeiangaben ein Verfahren wegen gefährlichen Eingriffes in den Straßenverkehr eingeleitet. Im Einsatz waren 15 Feuerwehrmänner aus Rotenburg mit 4 Fahrzeugen sowie 3 Männer aus Mulmshorn, 3 RTW der Notarzt und die Polizei.

Dachstuhl ausgebrannt

Waffensen (mr). Am 23. Februar 2004 um 16:30 Uhr bemerkte ein Hauseigentümer vom Garten aus starken Rauch, der unter den Dachpfannen seines Hauses vorquoll. Darauf rief er sofort den Notruf 112 an. Die Zentrale in Zeven alarmierte die Feuerwehr Waffensen, die nach kurzer Zeit an der Einsatzstelle eintraf.

Den Kameraden aus Waffensen war aber schnell klar, dass sie weitere Kräfte aus Rotenburg anfordern müssen. Um 16:40 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg alarmiert, die mit 31 Mann und 5 Fahrzeugen nach Waffensen ausrückte. Der Brand wurde von der einen Seite über Steckleitern, von der Straße über die Drehleiter und über einen Innenangriff bekämpft. Durch die starke Rauchentwicklung musste weitgehend unter PA gearbeitet werden, darum wurde der GWA aus Zeven angefordert. Im Einsatz waren rund 50 Feuerwehrleute aus Waffensen, Rotenburg und Zeven. Nach 1 1/2 Stunden konnten die Kräfte aus Rotenburg abgezogen werden, während die Waffensener Feuerwehrmänner noch

Feuer im Müllauto

Rotenburg (mr) Am Mittwochmorgen den 12. November 2003 um 05:58 Uhr war für die Feuerwehr Rotenburg die Nacht zu Ende. In der Goethestrasse auf Höhe der Kreissparkasse hatte sich der Müll in einem Müllwagen entzündet.

Der Fahrer des Wagens kippte den Inhalt schnell auf die Strasse, um sein Auto zu retten. Die Feuerwehr war mit 3 Fahrzeugen und 17 Mann im Einsatz und hatte den jetzt auf der Fahrbahn und dem Fußweg liegenden Müllhaufen schnell gelöscht, sodass kein großer Schaden entstand. Die Ursache und Höhe des Schadens ist nicht bekannt.



Der brennende Müll wird abgelöscht

bis zirka 20:30 Uhr mit den Nachlöscher- und Aufräumarbeiten beschäftigt waren.

Der Schaden in dem 97 Jahre alten Haus, wird durch den Brand- und Wasserschaden auf etwa 150.000 € geschätzt. Personen kamen nicht zu Schaden.



Angriff über die Steckleiter

Einsatzreicher Monat für die Feuerwehr Sittensen

Vom 1. bis zum 10. August 2003 wurde die Feuerwehr Sittensen allein nur zu insgesamt 14 Brandeinsätzen gerufen. Beitrag von York Williams

Alles begann am **Freitag, den 01. August 2003:** Gegen 12:00 Uhr wird die Feuerwehr Sittensen zu einem größeren Flächenbrand im Bereich der Autobahnraststätte "Ostetal Nord" alarmiert. Beim Eintreffen wird deutlich, dass es sich um 3 enorm große Flächenbrände auf beiden Seiten der Autobahn handelt. Umgehend lässt Einsatzleiter Werner Postels die Feuerwehren Wohnste, Klein Meckelsen, Tiste und Freetz zur Unterstützung nachalarmiert. Noch während des Einsatzes kollabiert ein älterer Kamerad auf Grund der Hitze und den Anstrengungen. Er wird von den Kameraden der Feuerwehr Sittensen erstversorgt und vom RTW aus Sittensen und dem Notarzt aus Zeven dem Krankenhaus in Rotenburg zugeführt. Einsatzdauer etwa 2 Stunden, im Einsatz waren 11 Fahrzeuge, 50 Mann, sowie ein RTW Sittensen und der Notarzt Zeven.



Strohhaufenbrand an der Ortsverbindungsstraße von Lengenbostel nach Freetz

Samstag, 02. August 2003: Gegen 14:00 Uhr wird die Feuerwehr Sittensen zu einem Flächenbrand an der Straße "Waldheimosteuffer" am Ortsausgang Richtung Zeven alarmiert. Noch auf der Anfahrt werden aufgrund der starken Rauchentwicklung die Feuerwehren Klein Meckelsen und Groß Meckelsen nachalarmiert. Beim Eintreffen kommt über Funk ein weiterer Einsatzbefehl. Flächenbrand in Tiste und kurze Zeit später, eine dritte Meldung: Flächenbrand in Lengenbostel. Die Fahrzeuge der drei alarmierten Wehren werden aufgeteilt und fahren parallel alle drei Einsatzstellen an. Zur Unterstützung werden jeweils die örtlich zuständigen Wehren Tiste und Lengenbostel dazu alarmiert. Einsatzdauer zirka 2 Stunden, im Einsatz waren 9 Fahrzeuge.

Sonntag, 03. August 2003: Ein Tag Ruhe...

Montag, 04. August 2003: Gegen 15:00 Uhr werden die Feuerwehren Sittensen und die Feuerwehr Hamersen über Sirene zu einem kleineren Flächenbrand im Bereich des Gehöfts "Hanschhorst", nahe des Appeler Moores alarmiert. Noch während der Anfahrt wird nachalarmiert. Beim Eintreffen stellt sich heraus, dass ein Mähdrescher auf dem Hof "Hanschhorst" und in etwa 500 m Entfernung ein Feld am Rande des Moores nahezu vollständig brennen. Sofort wird für die Feuerwehr Sittensen Vollalarm gegeben und die Feuerwehren Wohnste und Klein Meckelsen nachalarmiert. Zusätzlich werden die Kameraden aus Lauenbrück und Scheeßel alarmiert, um von der Moorseite aus, zu helfen sie können jedoch kurze Zeit später beidrehen, da durch den Einsatz einiger Güllefässer die Lage schnell unter Kontrolle gebracht wird. Einsatzdauer zirka 3 Stunden, im Einsatz waren 10 Fahrzeuge und 60 Mann.

Dienstag, 05. August 2003: Gegen 16:00 Uhr wird die Feuerwehr Sittensen zum Brand eines Wohn- und Geschäftsgebäude in der Bahnhofstraße in Sittensen alarmiert. Es brennen die hinteren Geschäftsräume in voller Ausdehnung. Zur Unterstützung werden die Feuerwehr Klein Meckelsen, die Drehleiter der Feuerwehr Zeven und der Gerätewagen Atemschutz nachalarmiert. Einsatzdauer etwa 4 Stunden, im Einsatz waren 12 Fahrzeuge und 40 Mann.

Mittwoch, 06. August 2003: Nach der Beendigung des Einsatzes in der Bahnhofstraße verbleibt eine Brandwache, bestehend aus 6 Mann, sowie ELW und TLF 16/25 am Einsatzort. Gegen 02:00 Uhr wird das TLF 16/25 mit 4 Mann Besetzung von der Brandwache abgezogen und zur Unterstützung der Kräfte im Raum Zeven/Heeslingen/Sassenholz geschickt, wo ein Brandstifter insgesamt 12 Feuer legte. Einsatzdauer für die Feuerwehr Sittensen etwa 4 Stunden

Mittwoch, 06. August 2003: Gegen 22:00 Uhr wird die Feuerwehr Sittensen zu einem Flächenbrand in der Feldmarkt Richtung Tiste (Verlängerung der Mühlenstraße) alarmiert. Einsatzdauer zirka 1 Stunde, im Einsatz waren 4 Fahrzeuge.

Donnerstag, 07. August 2003: Kein Einsatz

Freitag, 08. August 2003: Gegen 12:30 Uhr werden die Feuerwehren Sittensen, Klein Meckelsen, Tiste, Lengenbostel und Hamersen mit dem Stichwort: "Feuer 3, brennt landwirtschaftliches Anwesen" nach Hamersen alarmiert. Es brennt glücklicherweise jedoch nur ein kleiner Misthaufen an einer Scheune. Einsatzdauer etwa 1 Stunde, im Einsatz waren 11 Fahrzeuge.

Samstag, 09. August 2003: Gegen 14:00 Uhr werden die Feuerwehren Sittensen, Wohnste, Lengenbostel und Freetz zu Brand eines mit Stroh beladenen Anhängers in Lengenbostel alarmiert. Der direkt an einer Reithalle stehende Wagen brennt in voller Ausdehnung. Es wird die Feuerwehr Klein Meckelsen nachalarmiert. Einsatzdauer etwa 2 Stunden, im Einsatz waren 11 Fahrzeuge und 50 Mann.

Samstag, 09. August 2003: Gegen 16:30 Uhr wird die gerade wieder eingerückte Feuerwehr Sittensen zu einem PKW-Brand auf die BAB A1 kurz vor Heidenau gerufen. Bei Eintreffen kann jedoch Entwarnung gegeben werden, der Motor war lediglich heiß gelaufen. Einsatzdauer eine halbe Stunde, im Einsatz waren 2 Fahrzeuge und 10 Mann.

Sonntag, 10. August 2003: Gegen 03:30 Uhr werden die Feuerwehren Sittensen, Wohnste, Lengenbostel und Freetz alarmiert. Es brennt ein etwa 100 m langer Strohhaufen an der Ortsverbindungsstraße von Lengenbostel nach Freetz in voller Ausdehnung. Da der angrenzende Wald und eine nebenstehende Scheune ebenfalls Feuer gefangen haben, werden die Feuerwehren Klein Meckelsen, Tiste und Kalbe nachalarmiert. Die bereits brennende Scheune kann mit vereinten Kräften gerettet werden. Einsatzdauer etwa 3 Stunden, im Einsatz waren 14 Fahrzeuge, sowie der RTW Sittensen zur Bereitstellung.

Dies war der letzte Hitze bedingte Einsatz der "Jahrhunderthitze" im Jahre 2003. Es folgten jedoch bis

LKW-Brand auf der BAB A1

Am Morgen des 29. August 2003 gerät auf der BAB A1 zwischen Hamburg und Bremen kurz vor der Abfahrt Sittensen ein mit Steinen beladener LKW in Brand. Als der Fahrer das Feuer bemerkt, hält er unverzüglich auf dem Pannestreifen der Autobahn, trennt Zugmaschine und Auflieger und ruft die Feuerwehr.

Die alarmierte Feuerwehr Sittensen trifft nur wenige Minuten später ein. Noch auf der Anfahrt wird das Tanklöschfahrzeug Klein Meckelsen zwecks der Unterstützung mit Wasser nachalarmiert. Wenige Minuten nach Beginn der Löscharbeiten treffen plötzlich auch die Feuerwehren aus Heidenau und Hollenstedt ein und unterrichten den Einsatzleiter der Feuerwehr Sittensen, Horst Kollecker, dass sich die Feuerwehr Tostedt ebenfalls auf der Anfahrt befindet.

Auch hier waren wieder mehrere Notrufe per Handy abgesetzt worden, wobei einige in Zeven und einige im Landkreis Harburg aufliefen, was im Nachhinein nicht zum Nachteil war, da man die zusätzlichen Tanklöschfahrzeuge gut mit einsetzen konnte.



Flächenbrand nahe der Rastanlage Ostetal an der BAB A1

zum Ende des Monats August noch zwei Gefahrguteinsätze in Sittensen, ein Rettungseinsatz auf der Autobahn und drei kleinere Hilfeleistungen in Sittensen. Ein wahrlich "heißer" August, der uns so einiges abverlangte. Sicherlich gab es das in den vergangenen Jahren schon öfter, dass sich die Einsätze so häuften. Es waren auch schon mal mehr. Nur in diesem Jahr war es so außergewöhnlich, dass es sich ohne Ausnahme immer um enorm große Flächenbrände handelte, die einiges an körperlicher Leistung abverlangten. Und zu dem waren fast immer irgendwelche Wälder, Moore oder Gebäude in akuter Gefahr.

Eine große Hilfe waren die Landwirte, die immer schnell mit ihren Güllefässern zur Hilfe kamen. Ohne sie hätten die Feuer nicht so schnell und effektiv bekämpft werden können. Vielen Dank dafür!

Kollecker lässt die Kameraden aus Tostedt beidrehen, da sich mittlerweile 7 wasserführende Fahrzeuge an der Einsatzstelle befinden. Das Feuer auf dem LKW ist mittels eines massiven Wasser- und Schaumangriffs schnell unter Kontrolle gebracht. Jedoch dauert der Einsatz noch sehr lange, da der gesamte Auflieger per Hand von der Feuerwehr entladen werden muss.



Fotos: York Williams

Ein Großaufgebot an Rettungskräften

Feuerwehr Sittensen zusammen mit drei weiteren Feuerwehren im Einsatz

Am 17. November 2003 ereignet sich gegen 14:00 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall auf der BAB A1, auf Höhe der Abfahrt Heidenau in Fahrtrichtung Hamburg. Ein LKW-Fahrer übersieht ein Stauende und muss nach links auf die Überholspur ausweichen. Hier kommt jedoch ein schwarzer Golf mit hoher Geschwindigkeit gefahren. Um einen Zusammenstoß zu verhindern versucht der 29-jährige Golf-Fahrer auf die rechte Spur auszuweichen, gerät jedoch unter den LKW und schliddert unter ihm hindurch. Das Dach wird abgeschert, der Fahrer ist sofort tot.

Da Notrufe zeitgleich bei zwei Leitstellen, Landkreis Harburg und Landkreis Rotenburg eingeht und die genaue Einsatzstelle nicht klar ist, werden von beiden Seiten Rettungskräfte entsandt. Aus dem Landkreis Harburg werden die Feuerwehren Tostedt, Heidenau und Hollenstedt, sowie die Rettungswagen aus Buchholz und Tostedt, der Notarzt aus Hittfeld und der Rettungshubschrauber "SAR Hamburg 71" aus Hamburg alarmiert. Aus dem Landkreis Rotenburg werden die Feuerwehr Sittensen, die Rettungswagen aus Sittensen und Zeven, der Notarzt aus Zeven und der Rettungshubschrauber "Christoph 6" aus Bremen alarmiert.



Foto: York Williams

Die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwehr Sittensen und des Rettungswagens aus Sittensen geben sofort Rückmeldung und so kann ein Teil der Rettungskräfte noch auf der Anfahrt beitreten.

Scheune niedergebrannt

Groß Meckelsen (kt) Am 10. Februar 2004 wurde Vollalarm für Groß Meckelsen und Klein Meckelsen gegeben. Die Wehren mussten zu einem Großbrand auf einem landwirtschaftlichem Betrieb in Groß Meckelsen ausrücken. Beim Eintreffen der Wehren fand man die Scheune bereits lichterloh brennend vor.

Zu Beginn der Löscharbeiten, schlugen die Flammen lichterloh aus der Dachkonstruktion der Scheune. Die



Feuerwehr Groß Meckelsen forderte weitere Unterstützung an. Außerdem wurde der Gerätewagen Atemschutz aus Zeven zum Füllen der verbrauchten Atemschutzflaschen alarmiert. Der Einsatz war wegen der starken Rauchentwicklung nur unter Atemschutz möglich. Unter massiven Wassereinsatz gelang es den drei eingesetzten Wehren die an die Scheune angrenzenden Gebäude, ein Kuhstall und ein Geräteschuppen, vor den Flammen zu bewahren. Die Wehr Gr. Meckelsen war zu diesem Brandeinsatz mit 20 Feuerwehrmännern ausgerückt. Die Wehr Kl. Meckelsen war mit 23 Mann und ihren beiden Fahrzeugen vor Ort. Aus Sittensen waren sechs Fahrzeuge und etwa 20 Mann zu dem Einsatz ausgerückt. Das Abbrennen der Scheune, die einen Wert von 75.000 Euro darstellte, konnten die Einsatzkräfte nicht verhindern. Die Hauptaufgabe bestand darin, ein Ausbreiten des Feuers auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Noch während der Löscharbeiten wurden die Einsatzkräfte vom Besitzer und von der Dorfbevölkerung mit heißem Kaffee und belegten Brötchen versorgt. Als Brandursache wird ein technischer Defekt angenommen.

3. Getrennt- und Zusammenschreibung

Grundsatz: Die Getrenntschreibung ist der Regelfall

1. Verbindungen zweier Verben (Tätigkeitswörter) werden generell getrennt geschrieben.

Den erfolglosen Trainer fallen lassen.

Er wird vermutlich sitzen bleiben

spazieren gehen, kennen lernen, stehen bleiben, liegen lassen, bestehen bleiben, flöten gehen, sitzen lassen, stecken bleiben, stehen lassen, baden gehen, laufen lassen, stehen lassen u. a.

2. Verbindungen von Substantiv (Hauptwort) und Verb (Zeitwort) werden in der Regel getrennt geschrieben.

Auto fahren ist bequemer als Rad fahren.

Klavier spielen, Eis laufen, Maschine schreiben, Halt machen, Probe fahren, Kopf stehen, Maß halten, Rad schlagen, Maß nehmen, Kegel schieben, Folge leisten, Angst und Bange machen, Schuld haben, Recht bekommen u. a.

Aber: Zusammengeschrieben wird, wenn das Substantiv verblasst ist:

heimreisen, heimbringen, teilhaben, teilnehmen, standhalten, preisgeben, stattfinden, irreführen, wettmachen u. a.

Aber: Zusammengeschrieben wird, wenn das Substantiv mit dem Verb eine untrennbare Zusammensetzung bildet: brandmarken, handhaben, schlafwandeln, schlussfolgern u.a.

Und in einigen Fällen ist künftig sowohl die Getrennt-, als auch die Zusammenschreibung erlaubt:

Dank sagen oder danksagen, Gewähr leisten oder gewährleisten, Haus halten oder Haushalten, u. a.

3. Verbindungen aus Substantiv und Partizip (Mittelwort) werden getrennt geschrieben

wenn die Getrenntschreibung auch im Infinitiv (Grundform) gilt und in der Verbindung kein Wort eingespart wird. Aufsicht führend wie Aufsicht führen, Achtung gebietend wie Achtung gebieten, Erdöl exportierend wie Erdöl exportieren, Handel treibend wie Handel treiben u. a.

Aber:

mondbeschiene - ein Ort, der vom Mond beschienen wird (vom wird erspart), marktbeherrschend - ein Unternehmen, das den Markt beherrscht (den wird erspart), weltbewegend - ein Ereignis, das die Welt bewegt (die wird erspart) u. a.

4. Verbindungen aus einem Partizip (Mittelwort) und einem Verb (Tuwort) werden getrennt geschrieben.

gefangen nehmen, verloren gehen, getrennt leben u. a.

5. Verbindungen aus Adjektiv (Eigenschaftswort) und Verb werden getrennt geschrieben, wenn das Adjektiv steiger- oder erweiterbar ist (z. B. durch sehr, ganz oder völlig).

ernst nehmen (sehr ernst nehmen), gerade sitzen (ganz gerade sitzen), gut gehen (besser gehen), schwer fallen (schwerer fallen), ebenso: schlecht gehen, offen stehen, übel nehmen u. a.

Aber: fernsehen (Adjektiv nicht steigerbar), festsetzen (= bestimmen) u. a.

6. Verbindungen mit dem Verb ‚sein‘ werden getrennt geschrieben.

dabei sein, da sein, auf sein, zusammen sein, an sein, beisammen sein u. a.

7. Verbindungen aus -einander und Verb werden grundsätzlich getrennt geschrieben

z. B.: aneinander, aufeinander, auseinander usw.

aneinander fügen, auseinander biegen, aufeinander prallen u. a.

8. Verbindungen aus -wärts und Verb werden in allen Bedeutungen getrennt geschrieben

aufwärts gehen, vorwärts kommen u. a.

9. Bestimmte Verbindungen aus zusammengesetzten Adverbien und Verben werden getrennt geschrieben

anheim fallen, überhand nehmen, vorlieb nehmen, infrage stellen, zugrunde legen, instand setzen, zutage fördern u. a.

10. Verbindungen aus Adjektiv und einem Partizip oder aus zwei Adjektiven werden getrennt geschrieben

drückend heiß, kochend heiß, leuchtend rot u. a. riesig groß, mikroskopisch klein, bläulich grün u. a. dünn besiedelt, ernst gemeint, schlecht gelaunt, unten